

Jahresbericht 2016

Stadt Ratingen

FEUERWEHR RETTUNGSDIENST



[Inhaltsverzeichnis]

Vorwort des Leiters der Feuerwehr	4
Im Einsatz	7
Was sonst so geschah	25
Zahlen und Fakten	47
Impressum	52

Das Jahr 2016

[Vorwort des Leiters der Feuerwehr]

„Alles ist gut“ sagte Maher al Masri, syrischer Flüchtling und inzwischen Auszubildender bei der Feuerwehr Ratingen, im Rahmen eines Interviews zu seiner Tätigkeit als Bundesfreiwilligendienstleistender. „Alle Kollegen sind sehr nett“. Es ist immens wichtig, dass die Feuerwehr sich attraktiv und modern präsentiert. Tägliche beste Leistungen sind gleichermaßen bei der Freiwilligen Feuerwehr als auch der Berufsfeuerwehr sowohl im Brandschutz als auch im Rettungsdienst nur möglich, wenn die Kameradinnen und Kolleginnen, die Kameraden und Kollegen, motiviert ihren Aufgaben nachgehen können. Eine Herausforderung, in der heutigen Gesellschaft und der heutigen Arbeitsmarktsituation als Institution so attraktiv zu sein und zu bleiben, dass die Kräfte der Dienststelle verbunden sind und bleiben.

Zum zehnten Mal darf ich dieses Jahr das Vorwort zum Jahresbericht der Rater Feuerwehr erstellen. Es liegt da nah, einen Vergleich zu den Zahlen, Daten und Fakten von 2007 herzustellen:

32 % mehr Einsätze als vor zehn Jahren leistet die Feuerwehr Ratingen 2016. Das sind 4.555 Einsätze mehr als 2007 oder anders ausgedrückt fast 13 zusätzliche Einsätze pro Tag! Auffallend sind 2016 gegenüber 2015 die Mehrung der Brandeinsätze um ein Drittel auf 300, der seit Jahren unveränderte Anstieg der Hilfeleistungen und der Anstieg der Einsätze in der Notfallrettung, 2016 um 3,5 %. Leicht rückläufig waren Krankentransporte und Fehleinsätze. Damit wurden in Summe 18.709 Einsätze durchgeführt.

Die Personalsituation hat sich dagegen über die genannten zehn Jahre gerade mal um 16 % oder 79 Mitglieder der Feuerwehr verbessert. Mit 560 Mitgliedern ist die Zahl der Einsatzkräfte gegenüber dem Vorjahr rückläufig gegenüber dem Allzeithoch von 573 Mitgliedern 2015. Während das Hauptamt durch die Personalentwicklung für die Einführung der 48h-Woche im Oktober 2016 zahlenmäßig zulegen konnte, hat das Ehrenamt mehr Mitglieder verloren, als neu gewonnen. Hier ist Vorsicht geboten, neben der aktuell laufenden Neuausrichtung der Jugendfeuerwehr entsprechend dem Motto „Mach mit – jetzt schon ab zehn“ auf die Altersgruppe der 10 bis 16-Jährigen ist es insbesonde-



re wichtig, die Attraktivität der Feuerwehr für erfahrene und qualifizierte Mitglieder hoch zu halten. Das gilt allerdings gleichermaßen für haupt- und ehrenamtliche Kräfte.

Die Feuerwehr Ratingen hat sich im Projekte FEUERWEHrensache des Landes NRW und des VdF NRW stark engagiert. Insbesondere die Erprobung von neuer Technik hat das erste Halbjahr 2016 bei der Freiwilligen Feuerwehr Mitte und Lintorf geprägt. Auch der Förderverein hat sich 2016 durch eine Investition in Technik engagiert. Ein neues Mannschaftstransportfahrzeug im Design des Fördervereins konnte erworben und erfolgreich in den Dienstbetrieb integriert werden. Die Rente für die Freiwillige Feuerwehr wird seit 2016 gelebt, die entsprechende Versicherung ist inzwischen abgeschlossen. Ziel ist hier die langfristige Bindung der Mitglieder der Feuerwehr im Ehrenamt. Zum Jahresende wurde eine neue, leichte und moderne Rettungsdienstkleidung eingeführt – hier steht die Funktionalität im Sinne guter Arbeitsbedingungen bei der hohen Einsatzdichte im Rettungsdienst im Fokus.

Der neue Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises Mettmann, eine dringend notwendige Reaktion auf die rasante Entwicklung der Einsatzzahlen im Rettungsdienst, wird die Dienststelle, aber auch Rat und Verwaltung in den kommenden Monaten im Rahmen seiner Umsetzung umfassend beschäftigen. Die Vorhaltung von Rettungswagen in der Notfallrettung wird zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung deutlich ausgeweitet – dies wirkt sich technisch, baulich und personell aus.

Die Überwachung der Schutzziele im Brandschutz verdeutlicht unverändert, dass zusätzliche Maßnahmen, als die im Brandschutzbedarfsplan 2012 verabschiedeten, erforderlich sein werden, um die Schutzziele mittelfristig erfüllen zu können. Die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans steht 2017 an. Weitere wesentliche Ziele für 2017 sind die Modernisierung der Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr – mit diesem Jahresbericht halten Sie ein erstes, modernisiertes Element derselben in den Händen. Darüber hinaus ist eine deutlich engere Zusammenarbeit mit der Kreisleitstelle bei größeren und großen Schadenlagen genauso geplant wie der Ausbau der Technik zur Warnung der Bevölkerung.

Ich danke Bürgermeister Pesch, ganz besonders dem scheidenden Feuerschutzdezernenten Mendack, dem

René Schubert



Leiter der Feuerwehr

Rat und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit. Ich bin mir sicher, dass die Ratinger Feuerwehr auch in 2017 auf eine gute Zusammenarbeit angewiesen ist und darauf zählen kann.

Ich danke den im Rettungsdienst der Stadt Ratingen eingebundenen Hilfsorganisationen, der DLRG, dem Technischen Hilfswerk, der Kreispolizeibehörde Mettmann sowie der Kreisverwaltung für das Zusammenwirken. Den Mitgliedern des Fördervereins der Feuerwehr und allen Freunden der Feuerwehr Ratingen danke ich für das Engagement, den Vertretern der Medien für die Berichterstattung über die geleistete Arbeit. An erster Stelle danke ich aber allen Kameradinnen und Kameraden sowie Kolleginnen und Kollegen für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft – weiter so! Auf ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2017!



Im Einsatz 2016

Inhalt

Januar 2016	Neujahrsnacht, Stadtgebiet Ratingen	8
	Überörtliche Hilfe, Heiligenhaus	8
	Brand in Sankt Marien Krankenhaus	8
Februar 2016	Massiver Wasserschaden in einem Hochhaus	8
März 2016	Schwerer Verkehrsunfall	9
	Tödlicher Verkehrsunfall in Homberg	9
	Tier in Not	10
April 2016	Überörtliche Hilfe in Heiligenhaus	10
Mai 2016	Unfall mit Todesfolge	11
	Kellerbrand	12
	Überörtlicher Einsatz COBRA System	13
	Wieder überörtliche Hilfe in Heiligehaus	13
Juni 2016	Wetterbedingte Einsätze	14
	Überörtliche Hilfe nach Starkregen	14
	Gebäudebrand - Person in Gefahr	14
	Person eingeklemmt	14
	Bienenalarm auf der Feuerwache	15
August 2016	Kühlanhänger in Flammen aufgegangen	16
	Es stinkt zum Himmel!	17
	Heftiger Wohnungsbrand, Einsatzleiter angegriffen	17
	Kellerbrand - Erneut Feuerwehrangehöriger verletzt	18
September 2016	Anstrengender Brandeinsatz in einem Gewerbebetrieb	18
	Race am Rhein	19
Oktober 2016	Schneidlöschsystem COBRA erneut erfolgreich im Einsatz	20
	Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall	20
	Einsturz auf einer Baustelle	21
November 2016	Brand in einer Kompostierungsanlage	22
	Verkehrsunfall mit gasbetriebem PKW	22
	Feuerwehr Ratingen unterstützt bei einem Großbrand in Velbert	23
Dezember 2016	Alle Jahre wieder...	23

Januar 2016

[Neujahrsnacht, Stadtgebiet Ratingen]

In der Nacht zum neuen Jahr kam es, wie in den Jahren zuvor, kurz nach dem Jahreswechsel zu einem schlagartigen Anstieg der Einsätze. So wurden die Einheiten insgesamt zu 10 Brandeinsätzen alarmiert, bei denen teilweise nur durch das rasche Einschreiten der Feuerwehr größerer Schaden bzw. größere Brände verhin-

dert werden konnte. Diese kurze Interventionszeit ist natürlich nicht so einfach zu erreichen. Zu verdanken ist das einzig und alleine dem Umstand, dass sich viele ehrenamtliche Einheiten zum Jahreswechsel in den Gerätehäusern aufhielten, um bei Einsätzen umgehend auszurücken.

[Überörtliche Hilfe, Heiligenhaus]

Die Berufsfeuerwehr, die ehrenamtlichen Einheiten Hösel/Eggerscheidt und Mitte kamen nicht einmal dazu, ein Frühstücksbrötchen zu essen und einen Kaffee zu trinken. In den frühen Morgenstunden des neuen Jahres ging eine Gärtnerei in Heiligenhaus in Flammen

auf. Da sehr schnell fest stand, dass die eigenen Kräfte nicht ausreichen würden, alarmierte die Kreisleitstelle unter anderem Kräfte aus Ratingen. Die eingesetzten Einheiten nahmen zum Schutz der Nachbarschaft und zur Brandbekämpfung mehrere Strahlrohre vor.

[Brand in Sankt Marien Krankenhaus]

Der Feuerwehr Ratingen wurde am 15. Januar 2016 ein Brand im St. Marien Krankenhaus gemeldet. Großalarm für die Helferinnen und Helfer. Bei Eintreffen war das Untergeschoss bereits stark verraucht. Atemschutztrupps machten sich auf den Weg in die betroffene Kellerebene. In einem Raum brannte ein Industriegäsetrockner mit der befüllten Wäsche. Glücklicherweise konnten die Wehrleute den Brand schnell löschen. Anschließend wurde der giftige Brandrauch mit Hochdrucklüftern aus dem Gebäude befördert.



Februar 2016

[Massiver Wasserschaden in einem Hochhaus]

Am Abend des 6. Februar 2016 wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Wasserschaden im Hochhaus am Berliner Platz alarmiert. Heißes Wasser verteilte sich nach einem Rohrbruch über mehrere Etagen und Wohnungen im gesamten Hochhaus. Selbst aus den Lampen im Eingangsbereich tropfte das Wasser. Es gelang der Feuerwehr nach einer umfangreichen Erkundung,

das entsprechende Absperrorgan, was sich im Nebenhause befand, zu schließen. Es wurden mehrere Tauchpumpen im Kellerbereich und mehrere Wassersauger in den Mieterwohnungen eingesetzt, um das Wasser abzusaugen. Leerstehende Wohnungen im Gebäude mussten durch die Feuerwehr ebenso geöffnet werden, wie einige Kellerverschläge. Der hinzu alarmierte

Installationsnotdienst konnte noch während des Einsatzes den Rohrbruch, der sich in einem Installationschacht befand, lokalisieren.

Am Morgen des selbigen Tages kam es zu einem gleichartigen Einsatz im gleichen Gebäude. Hier war

ebenfalls ein Rohr geplatzt und heißes Wasser strömte zwischen dem 6.OG und dem 2.OG durch alle übereinander liegenden Mieterwohnungen. Das Wasser konnte jedoch durch das beherrzte Eingreifen der Feuerwehr zügig gestoppt werden, da sich die Austrittsstelle des heißen Wassers unmittelbar am Absperrorgan befand.

März 2016

[Schwerer Verkehrsunfall]

Am Vormittag des 1. März 2016 kam es auf der Autobahn A3 in Fahrtrichtung Köln zu einem schweren Verkehrsunfall, an dem drei LKW und ein Kleintransporter beteiligt waren. Aus noch unbekannter Ursache kollidierten die Fahrzeuge an einem Stauende miteinander, wobei der Fahrer des Kleintransporters in seinem Fahrzeug massiv eingeklemmt wurde. Die um 11:11 Uhr alarmier-

te Feuerwehr Ratingen musste den schwerverletzten Fahrer mittels hydraulischem Rettungsgerät in einer aufwendigen technischen ca. 20-min. Rettungsaktion aus dem Transporter befreien. Der befreite Fahrer wurde anschließend dem Rettungsdienst übergeben und nach medizinischer Weiterversorgung durch den Notarzt in die Universitätsklinik Düsseldorf transportiert.

[Tödlicher Verkehrsunfall in Homberg]

Zu einem schweren Verkehrsunfall mit einem Todesopfer kam es am 4. März 2016 auf der Meiersberger Straße im Kreuzungsbereich Schöllersfeld. Aus ungeklärter Ursache stießen ein LKW und ein PKW zusammen. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde der Fahrer des PKW in seinem völlig zerstörten Fahrzeug eingek-

klemmt. Der eintreffende Notarzt konnte nur noch den Tod des Fahrers feststellen. Der Fahrer des LKW wurde mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus transportiert. Leider kommen solche schweren Verkehrsunfälle immer wieder vor und gehören leider zum Alltag eines Feuerwehrangehörigen.



März 2016

[Tier in Not]

Fast täglich heißt die Alarmmeldung bei der Feuerwehr Ratingen „Tier in Notlage“. Hinter diesem Einsatzstichwort verbergen sich die verschiedensten Einsatzsituationen. Vom Pferd in der Grube bis zum eingeklemmten Rehbock im Zaun, von der umherwandernden Entenfamilie bis zum ausgesetzten Hund – Die Feuerwehr kümmert sich darum.

Am 23. März 2016 rief eine Ratinger Bürgerin die Feuerwehr um Hilfe, da eine Taube in der Toilettenlüftung ihrer Wohnung eingeschlossen war und sich nicht mehr befreien konnte. Die Feuerwehr Ratingen rückte mit den Brandmeisteranwärtern und einem Löschfahrzeug

an. Kurzerhand begann die Mannschaft das Lüftungsgitter zu entfernen, um das Tier zu retten. Die Rettungsmaßnahmen wurden von der Taube diskret, aber durchaus interessiert beobachtet. Nachdem sich die Taube dem ersten Zugriff durch Flucht in die Wohnung entzog, wurde sie schließlich durch einen beherzten Griff im Flug gefangen und in einen Transportbehälter gesetzt.

Auf der Hauptfeuer- und Rettungswache wurde dem unversehrten Tier die Freiheit angeboten, die dann auch dankend angenommen wurde.

April 2016

[Überörtliche Hilfe in Heiligenhaus]

Kurz nach dem die Sirenen am 29. April 2016 in Heiligenhaus die Feuerwehr zu einem Großbrand riefen, alarmierten auch in Ratingen die digitalen Funkmeldeempfänger die freiwilligen und hauptberuflichen Kräfte zur Unterstützung. So wurde das Vorauslöschfahrzeug mit dem Löschsystem Cobra des Löschzuges Mitte sowie die Drehleiter der Berufsfeuerwehr direkt zur Einsatzstelle entsendet, wobei die Führungsgruppe mit dem Einsatzleitwagen 2 und der Informations- und Kommunikationseinheit der Feuerwehr Ratingen ebenfalls alarmiert wurden.

Wenig später wurden weitere Fahrzeuge zur Warnung der Bevölkerung, für einen Messeinsatz und weitere Löschfahrzeuge der Einheiten Lintorf, Breitscheid, Tiefenbroich, Hösel-Eggerscheidt, Homberg-Schwarzbachtal, alarmiert, um in Heiligenhaus zu unterstützen. Zur Deckung des großen Verbrauchs an Atemschutzgeräten erfolgte wiederum kurze Zeit später auch die Alarmierung des Abrollbehälter Atemschutz zur Einsatzstelle.



Während die ca. 60 Ratinger Kräfte neben vielen weiteren Kräften aus dem Kreisgebiet Mettmann auf Basis der bestehenden Gefahrenabwehrkonzepte tatkräftig in Heiligenhaus unterstützen, wurde von der Hauptwache am Voisweg die umfangreiche Kräfte- und Einsatzmittelentsendung gesteuert und gleichzeitig der Schutz für die Ratinger Bürger organisiert.



Mai 2016

[Unfall mit Todesfolge]

Am 2. Mai 2016 um 9:03 Uhr wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Unfall auf der Eggerscheidter Straße in Höhe des Kreisverkehrs in Hösel alarmiert. Laut ersten Erkenntnissen sollte eine Person unter einem LKW eingeklemmt sein. Vor Ort stellte sich heraus, dass eine männliche Person von dem Fahrzeug überrollt worden war. Durch den Notarzt konnte leider nur noch der Tod

festgestellt werden. Durch die Feuerwehr Ratingen wurde in dem nahe gelegenen Feuerwehr-Gerätehaus eine Betreuungsstelle eingerichtet. Es wurden zwei Passanten, der LKW-Fahrer und die Ehefrau des Verunfallten durch drei Notfallseelsorger des Kreis Mettmann betreut. Die Ehefrau war auf der Suche nach ihrem Mann an die Einsatzstelle gekommen.



[Kellerbrand]

Die Bewohner eines Mehrfamilienhauses auf der Mülheimer Str. wurden am Nachmittag des 3. Mai 2016, durch das Auslösen der im Keller installierten Rauchwarnmelder, auf einen Brand in Ihrem Kellergeschoß aufmerksam gemacht. Die durch diesen glücklichen Umstand schnell alarmierte Feuerwehr konnte den Brand rasch unter Kontrolle bringen. Das Feuer hatte sich in relativ kurzer Zeit bereits, durch eine Trennwand hindurch, auf einen zweiten Keller ausgebreitet.

Im Anschluss an die Löscharbeiten waren umfangreiche Entrauchungs- und Belüftungsarbeiten erforderlich, um den gesundheitsschädlichen Brandrauch so weit wie möglich aus dem Gebäude abzuleiten. Durch das umsichtige Verhalten der Hausbewohner, die die Türen zu Ihren Wohnungen geschlossen hielten und sich besonnen an den Fenstern zu erkennen gaben, konnten die meisten von ihnen gefahrlos in den Wohnungen bleiben.



[Überörtlicher Einsatz COBRA System]

Am 9. Mai 2016 wurde das COBRA Löschesystem mit dem Vorauslöschfahrzeug aus Ratingen zu dem Brand eines ehemaligen Tennisclubs in Erkrath alarmiert. Dieses bei der Feuerwehr Ratingen stationierte Fahrzeug verfügt über eine spezielle Hochdrucklöschleinrichtung mit der man sich durch Mauern, Stahl und Bleche bohren kann. Nach Abstimmung mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr Erkrath wurde dieses Löschesystem an einer Seite des Gebäudes eingesetzt. So konnten brennende Bereiche abgelöscht werden, die eigentlich nur durch das Betreten des Gebäudes erreichbar gewesen wären. Durch die in Teilen des Baus herrschende Einsturzgefahr wäre dies aber mit einer Gefährdung der Feuerwehrkräfte einhergegangen. Der Einsatz des Hochdrucklöschsystems

hat sich hier sehr gut bewährt. Im späteren Einsatzverlauf wurde das System auch noch über eine Drehleiter eingesetzt, um Brandnester im Zwischendeckenbereich zu bekämpfen.

Nur kurze Zeit nach der Alarmierung des Vorauslöschfahrzeuges forderte der Einsatzleiter der Feuerwehr Erkrath noch eine Führungsunterstützung aus Ratingen an. Daraufhin rückte die Führungsgruppe und der Informations- und Kommunikationszug mit einem Einsatzleitwagen und dem Abrollbehälter PUF (Personal - Unterkunft - Führung) nach Erkrath aus. Die Einsatzleitung aus Erkrath konnte nach Eintreffen dieser Kräfte entlastet und verstärkt werden.



[Wieder überörtliche Hilfe in Heiligenhaus]

Am 30. Mai 2016 um 05:50 Uhr wurde das Vorauslöschfahrzeug aus Ratingen-Mitte zu einem Dachstuhlbrand nach Heiligenhaus alarmiert. Die Meldung bestätigte sich bei Eintreffen der ersten Einheiten aus Heiligenhaus. Nach Ankunft an der Einsatzstelle wurde zusätzlich zu den Einheiten der Feuerwehr Heiligenhaus das spezielle Hochdrucklöschsystem des Vorauslöschfahr-

zeuges über eine Drehleiter eingesetzt. Über eine Giebelwand „schossen“ die Feuerwehrangehörigen aus Ratingen mit dem Löschesystem ein Loch in die Mauer und konnten anschließend den Brand unterstützend bekämpfen. Wie schon bei den vorherigen Einsätzen bewährte sich das System auch bei diesem Brand erneut.

[Wetterbedingte Einsätze]

Am frühen Abend des 1. Juni 2016 wurde die Feuerwehr Ratingen, bedingt durch die anhaltenden starken Regenfälle, zu zahlreichen Wassereinsätzen gerufen. Im Bereich der Mettmanner Straße, an der Straße „In den Höfen“ sowie im Bereich der Neanderstraße mussten insgesamt circa 400 Sandsäcke eingesetzt werden, um Gebäude vor Wassereintritten oder Bachläufe am Überlaufen zu hindern.

Die Einsatzleitung entschied sich aufgrund der Wetterlage, den Abrollbehälter „Sandsackfüllmaschine“ in Betrieb zu nehmen und Sandsäcke zu füllen, um für weitere Einsatzstellen vorbereitet zu sein. Da auch die Feuerwehren aus Mettmann und Erkrath mit Sandsäcken bedient werden mussten, wurden bei dieser Maßnahme ca. 1000 Sandsäcke gefüllt. Hierbei wurden die Einsatzkräfte auch vom Stadtamt 70 unterstützt.

[Überörtliche Hilfe nach Starkregen]

Am 7. Juni 2016 musste die Feuerwehr Ratingen mit Kräften des ABC-Zuges zur überörtlichen Hilfe in Duisburg ausrücken. Auf der dortigen Wache 7 wurden Sandsäcke im Akkord gefüllt. Die Ratinger Kräfte setz-

ten dazu neben zwei Transportmulden die Sandsackfüllanlage und den Teleskopradlader ein. Unterstützt wurden sie von Kräften der Feuerwehr Duisburg und des THW aus verschiedenen Ortsverbänden.

[Gebäudebrand - Person in Gefahr]

Am Nachmittag des 12. Juni 2016 wurden mehrere Einheiten der Feuerwehr Ratingen zu einem dramatischen Brandeinsatz alarmiert. Als die ersten Kräfte in Homburg eintrafen, schlugen Flammen bereits aus den Fenstern und es wurde schnell klar, dass sich noch eine Person in dem Gebäude befinden sollte. Sofort wurde alle zur Verfügung stehenden Trupps im Innenangriff eingesetzt, um die vermisste Frau zu finden. Parallel dazu

wurde die Alarmstufe erhöht, um weitere Feuerwehreinheiten vor Ort zu haben. Nur kurze Zeit später konnte die vermisste Person im Haus gefunden und herausgetragen werden. Der anwesende Notarzt konnte leider nur noch den Tod feststellen.

Der Brand wurde, auch unter Zuhilfenahme des Schneidlöschsystems COBRA, erfolgreich bekämpft.

[Person eingeklemmt]

Zu einem tragischen Unglücksfall wurde die Feuerwehr Ratingen am 18. Juni 2016 um 16:33 Uhr in den Feldblick nach Tiefenbroich alarmiert. Hier war eine 67-jährige Frau von ihrem eigenen PKW überrollt und eingeklemmt worden. Ihr PKW war in einer steilen Garageineinfahrt führerlos zurückgerollt. Die verletzte Person stand zu diesem Zeitpunkt hinter dem PKW und wurde von diesem überrollt und unter dem PKW eingeklemmt und mitgeschliffen. Der PKW durchbrach das geschlossene Garagentor und kam in der Garage zum Stehen. Der Unfall der Frau hätte noch einige Zeit unbemerkt bleiben können, wenn nicht ein Nachbar die Hilferufe der Frau gehört und einen Notruf veranlasst hätte.

Nach einer Erstversorgung durch den Rettungsdienst wurde die Frau mit hydraulischen Hebern aus ihrer

Zwangslage befreit. Aufgrund ihrer schweren Verletzungen wurde sie nach notärztlicher Versorgung mit einem Rettungshubschrauber in eine Duisburger Unfallklinik geflogen.



[Bienenalarm auf der Feuerwache]

Am Vormittag des 23. Juni 2016 entdeckte der diensthabende Zentralist der Feuerwehr Ratingen eine merkwürdig hohe Anzahl von Bienen vor einem der Fenster in der Einsatzzentrale. Auch Herr Mönch, als hinzuge-rufener Experte der Stadt Ratingen, konnte nachdem er sich die Sache vor Ort angesehen hat, nur an einen Imker verweisen. So ergab es sich, dass Herr Naber aus der Imkerei „Honigdieb“ in Lintorf, einen Ortstermin bei der Feuerwehr Ratingen am Voisweg hatte.

Ja, es waren die Bienen, die ihrer Königin in eine Öff-nung zwischen Klinker und Fenster der Einsatzzentrale

der Rateringer Feuerwehr folgten und nun traubenartig vor dieser Öffnung hingen. Herr Naber war fest ent-schlossen, dieses Bienenvolk von ca. 20.000 Bienen umzusiedeln. Er holte Schutzanzüge für sich und den Feuerwehrkollegen, der sich beim Bedienen des Dreh-leiterkorbes ebenfalls vor den Bienen schützen musste.

Zügig wurde das Bienenvolk Stück für Stück in einen Eimer gekehrt und dieser in den Bienenkasten entleert. Jetzt sind die Bienen aus Ratingen Mitte zu Lintorfer Bienen geworden und arbeiten zukünftig für den „Ho-nigdieb“... die fleißigen Bienchen.



August 2016

[Kühlanhänger in Flammen aufgegangen]

Etwas paradox wirkte zunächst der brennende Kühlanhänger am 08. August 2016 auf der BAB 3, den die Feuerwehr Ratingen am Mittag zwischen den Anschlussstellen Breitscheid und Ratingen-Ost löschen musste - wurde doch auf dem Werbeträger mit einem frisch gekühlten Getränk eines Getränkeherstellers geworben. Leider entstand an dem Hänger, den der Fahrer des ziehenden LKW nach Feststellung des Brandes geistesgegenwärtig von der Zugmaschine bereits getrennt hatte, Totalschaden.

Auch das Eingreifen der Feuerwehr Ratingen, die mit Berufsfeuerwehr und dem Löschzug Breitscheid der Freiwilligen Feuerwehr schnell an der Einsatzstelle wa-

ren, änderte an diesem Sachverhalt leider nichts mehr. Dank einer gut gebildeten Rettungsgasse war es den Einheiten möglich, ohne größeren Zeitverzug die Einsatzstelle, vor der sich schnell ein Stau gebildet hatte, zu erreichen.

Der Brand selbst war mit zwei C-Strahlrohren und vier Feuerwehrangehörigen unter Atemschutz schnell gelöscht. Schon parallel zu den Löschmaßnahmen konnte bei entsprechender Absicherung der Einsatzstelle in Abstimmung mit der Polizei ein Fahrstreifen in Fahrtrichtung Köln wieder freigegeben werden. Der LKW-Fahrer wurde bei dem Ereignis glücklicherweise nicht verletzt.



[Es stinkt zum Himmel!]

Ein folgenschwerer Auffahrunfall ereignete sich am 09. August 2016 auf der Mettmanner Straße in Ratingen-Schwarzbach. Zwei Ackerschlepper kollidierten, wobei die Armatur eines Gülletransporters abgerissen wurde. Umgehend ergossen sich ca. 18.000 Liter Gülle aus dem beschädigten Anhänger auf die Mettmanner Straße und in die angrenzenden Grünflächen. Glücklicherweise wurden bei dem Unfall keine Personen verletzt.

Bei Eintreffen der Einsatzkräfte war der Großteil der Gülle bereits in die Kanalisation gelangt, die unmittelbar in den Schwarzbach mündet. Aus diesem Grund wurden die Umweltbehörde des Kreises Mettmann

und das Tiefbauamt der Stadt Ratingen hinzugezogen, um weitere Einsatzmaßnahmen abzustimmen. Durch die Feuerwehr wurde der Kanalauslauf in den Schwarzbach abgedichtet. Die verbleibende restliche Gülle wurde von der Straße gespült und mit einem Kanalsaugwagen der Stadt Ratingen aufgenommen. Dazu musste eine Wasserentnahme aus dem Schwarzbach aufgebaut werden.

Für die Dauer der Maßnahmen musste die Mettmanner Straße in beiden Fahrtrichtungen gesperrt werden. Durch das Umweltamt des Kreises Mettmann werden derzeit weitere Maßnahmen vorgenommen, so dass weitere Verkehrsbehinderungen zu erwarten sind.

[Heftiger Wohnungsbrand, Einsatzleiter angegriffen]

Zu einem Wohnungsbrand wurde die Feuerwehr Ratingen am 20. August 2016 gerufen. In einem viergeschossigen Mehrfamilienhaus stand eine Wohnung im dritten Obergeschoss in Vollbrand. Die Feuerwehr, die mit der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr aus Mitte, Tiefenbroich, Lintorf und Breitscheid ausrückte, konnte schon weit vor der Einsatzstelle eine dichte Rauchwolke über der Heinrich-Hertz-Str. sehen. Bei Eintreffen der Feuerwehr wurde sofort auf der Vorderseite und auf der Rückseite des Gebäudes eine Brandbekämpfung mit Menschenrettung eingeleitet. Es stellte sich heraus, dass trotz des intensiven Brandes keine Person vermisst und verletzt wurde. Die Bewohner konnte sich alle rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Die Feuerwehr setzte ein Strahlrohr ein. Die Brandbekämpfer hatten Schwierigkeiten, bis zum Brandherd vorzudringen, da bereits Einrichtungsgegenstände im Flur brannten. Der Feuerwehr gelang es schnell ein Übergreifen der Flammen auf die Nachbarwohnungen zu verhindern und das Feuer zu löschen. Während der Löschmaßnahmen wurde durch die Feuerwehr eine Katze gerettet. Eine Feuerwehrfrau erlitt während der Nachlöscharbeiten eine leichte Verletzung.

Massiv behindert wurden die Rettungsmaßnahmen durch randalierende Personen, die die Einsatzkräfte der Feuerwehr verbal und tätigen angegangen waren. Die



Feuerwehr Ratingen verurteilt dieses Vorgehen aufschärfste. Menschleben zu retten und zu schützen, ist das oberste Ziel der Feuerwehren. Durch das Verhalten der Personen vor Ort war dieses Einsatzziel gefährdet, so dass die Polizei die Personen in Gewahrsam nehmen musste. Dabei schlugen sie gegen Polizeifahrzeuge und bespuckten diese.

Durch die Feuerwehr wurden alle Nachbarwohnungen kontrolliert. Die Wohnung, in der das Feuer ausgebrochen war, brannte vollständig aus. Durch den Brandrauch wurde auch die darüber liegende Wohnung beschädigt. Auch diese ist derzeit nicht bewohnbar.

August 2016

[Kellerbrand - Erneut Feuerwehrangehöriger verletzt]

Am 21. August 2016 gegen 13:52 Uhr wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Kellerbrand in die Dr.-Kessel-Str. alarmiert.

Bei Eintreffen der Feuerwehr hatten sich die anwesenden Bewohner schon in Sicherheit begeben, aus der Haustüre drang Brandrauch ins Freie. Durch den Geruch der Rauchgase waren die beiden Jugendlichen auf den Brand im Keller aufmerksam geworden. Sie verschlossen die Türe zum Keller, riefen per Notruf die Feuerwehr und verließen das Haus. Dort warteten sie das Eintreffen der Einsatzkräfte ab und wiesen diese ruhig und sachlich in die Situation und die Örtlichkeit ein.

Behindert durch bauliche Besonderheiten und unter „Null-Sicht“ bahnten sich die ersten Einsatzkräfte einen

Weg zum Brandraum. In einem Kellerraum stand eine Sauna vollständig in Flammen. Über eine Außentreppe wurde ein zusätzlicher Zugang in den Keller geschaffen, diesen nutzten weitere Einsatzkräfte, um in den Brandraum zu gelangen. Die Einsatzkräfte brachten das Feuer schnell unter Kontrolle und löschten anschließend alle verbliebenen Glutnester. Vor der Übergabe des Hauses an den Eigentümer wurden die Räume des Hauses maschinell belüftet. Da alle Räume durch den Brandrauch stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, riet die Feuerwehr dem Eigentümer, das Haus zunächst nicht zu bewohnen.

Im Verlauf der Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann leicht verletzt.

September 2016

[Anstrengender Brandeinsatz in einem Gewerbebetrieb]

Am Nachmittag des 14. September 2016 wurde die Feuerwehr gegen 17:00 Uhr zum Brand in einem Gewerbebetrieb in der Sandstraße alarmiert.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte drang bereits dichter Rauch aus mehreren Öffnungen und Knallgeräusche von explodierenden Spraydosen waren wahrnehmbar. Der ersteintreffende Einsatzleiter erhöhte umgehend die Alarmstufe und veranlasste die Brandbekämpfungsmaßnahmen. Trupps der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr drangen schnell ins Gebäude ein und nahmen die Brandbekämpfung auf. Da sich der Brand in einem innenliegenden Obergeschoss befand und u.a. Reifen brannten, fanden die Trupps extreme Bedingungen bei der Innenbrandbekämpfung vor. Auch die herrschenden hohen Außentemperaturen verlangten den Einsatzkräften alles ab.

Nach gut einer Stunde war der Brand unter Kontrolle und alle Nachbarbetriebe kontrolliert.



[Race am Rhein]

Einen erheblichen Aufwand bedeutete das Race am Rhein Event am 18. September 2016 für die Feuerwehr Ratingen. Um die Sicherheit der Bürger im gesamten Stadtgebiet zu gewährleisten, mussten die Einsatzkräfte der Feuerwehr einen ungewöhnlichen materiellen und personellen „Spagat“ machen.

Für die Zeit des Radrennens zog ein großer Teil der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Mitte zum Stadionring, um den äußeren Ring des Sperrbereiches zu versorgen. Auf der Hauptfeuer- und Rettungswache Ratingen waren ein Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr und ein Rettungswagen stationiert, die den inneren Sperrbereich abdeckten. Zusätzlich waren die Gerätehäuser Homberg und Schwarzbach fest mit ehrenamtlichen Kräften besetzt. Am Gerätehaus Schwarzbach war zusätzlich eine Kradstaffel der Johanniter in Bereitschaft, um im Bereich des Schwarzbachtales schnelle Hilfe leisten zu können. Durch die Johanniter und die Malteser wurden zwei weitere Rettungswagen in Dienst genommen. In der Zentrale der

Hauptfeuer- und Rettungswache waren neben zwei Zentralisten auch zwei Lagedienste tätig, die den Rennverlauf beobachteten und koordinierend eingriffen.

Wie richtig diese Planung war, zeigte sich bei zwei Unfällen auf der Rennstrecke im Bereich Ratingen, bei denen insgesamt vier Radfahrer verletzt wurden. „Die Kraftstaffel und die Einsatzkräfte des Standortes Schwarzbach waren sofort vor Ort und konnten Erste Hilfe leisten. Rettungswagen übernahmen die Verletzten an den vereinbarten Schleusenpunkten. Alle geplanten Maßnahmen und das Konzept haben gegriffen und sich als richtig erwiesen.“ so Stefan Dahlmann, zuständiger Sachgebietsleiter Einsatzvorbereitung der Feuerwehr, der einen wesentlichen Anteil an der Konzeption und dem Gelingen der Veranstaltung hatte.

In der Zeit während der Sperrung von 08:00 - 16:30 Uhr musste die Feuerwehr Ratingen insgesamt 25 Rettungseinsätze fahren, der Brandschutz rückte zu 5 Einsätzen aus.



[Schneidlöschsystem COBRA erneut erfolgreich im Einsatz]

In der Nacht zum 10. Oktober 2016 wurde die Feuerwehr Ratingen mit dem Schneidlöschsystem „Cobra“ nach Wuppertal angefordert, um bei einem umfangreichen Brand in einer Dachkonstruktion zu unterstützen.

Der Einsatzleiter der Feuerwehr Wuppertal hatte bei dem nächtlichen Brandereignis in einem Wohnhaus, das sich in der Dachkonstruktion ausgebreitet hatte, die Idee, das System aus Ratingen anzufordern, um die sehr aufwändigen Löscharbeiten zu unterstützen. Drei Einsatzkräfte des Löschzuges Mitte machten sich mit dem Fahrzeug nach Wuppertal auf den Weg und konn-

ten vor Ort nach Abstimmung mit den Einsatzkräften der Feuerwehr Wuppertal das System gewinnbringend einsetzen und die Brandbekämpfung entscheidend unterstützen.

In Kombination mit einer Wärmebildkamera wurden die Brandnester lokalisiert und dann zielgerichtet mit dem Löschsystem „Cobra“ von einer Drehleiter aus bekämpft. Gegen 4:30 Uhr am Morgen waren die Einsatzkräfte zwar völlig erschöpft, aber sehr zufrieden nach den erfolgreichen Löschmaßnahmen, wieder in Ratingen.

[Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall]



Am Morgen des 26. Oktober 2016 wurde um 8:12 Uhr die Feuerwehr Ratingen und der Rettungsdienst zu einem folgenschweren Verkehrsunfall auf die Autobahn 52 in Fahrtrichtung Essen alarmiert.

Aus bisher ungeklärter Ursache kam der Fahrer eines Motorrades auf der Autobahn zu Fall und wurde von einem nachfolgenden Fahrzeug überrollt. Ersthelfer führten an dem schwerstverletzten Motorradfahrer umgehend Wiederbelebensmaßnahmen durch.

Durch die Notärztin sowie Kräfte der Berufsfeuerwehr und des Rettungswagens wurden die Maßnahmen übernommen und fortgeführt. Für schockierte Augenzeugen wurde ein weiterer Rettungswagen für

den Transport von zwei Personen in eine Düsseldorfer Klinik alarmiert. Der Notfallseelsorger des Kreises Mettmann wurde zur Einsatzstelle gerufen, um vor Ort entsprechende Maßnahmen einleiten zu können. Die Autobahn wurde durch die Polizei für die Versorgung des Motorradfahrers und die Hubschrauberlandung in beide Fahrtrichtungen vollständig gesperrt.

Leider waren die Maßnahmen der Rettungskräfte entgegen aller Bemühungen nicht erfolgreich und der Verunfallte verstarb an der Einsatzstelle. Trotz des traurigen Ausgangs gebührt den anwesenden Ersthelfern ein großer Dank. Situationen wie diese sind nicht alltäglich und das schnelle Handeln ist nicht selbstverständlich.

[Einsturz auf einer Baustelle]

Noch während eines laufenden Einsatzes am 8. November 2016 an einem Hochhaus an der Jenaer Straße wurde die Feuerwehr Ratingen zur Homburger Straße alarmiert. Auf einer dortigen Baustelle waren Fertigbetonteile einer Deckenkonstruktion einer Halle beim Vergießen mit Ortbeton aus ca. 5m Höhe abgestürzt. Dabei stürzte auch ein Mitarbeiter der Rohbaufirma, die die Betonierung durchführte, mit ab. Glücklicherweise

wurde der Arbeiter nicht unter den schweren Betonteilen eingeklemmt, allerdings schwer verletzt.

Der Patient wurde im Rahmen einer Sofortrettung aus dem Gefahrenbereich gerettet und nach umfassender rettungsdienstlicher Versorgung einem Krankenhaus zugeführt. Die Baustelle wurde abgesperrt. Weitere Ermittlungen zu dem Unfall führte die Polizei durch.



[Brand in einer Kompostierungsanlage]

Die Feuerwehr wurde mit ca. 60 Personen am 11. November 2016 um 7:17 Uhr zu einem Gewerbebetrieb in Ratingen-Breitscheid alarmiert. In der Anlieferungshalle wurde durch Mitarbeiter ein Brand bemerkt und daraufhin die Feuerwehr alarmiert.

Bei Eintreffen der ersten Kräfte wurde festgestellt, dass eine Anhäufung von ca. 100 Kubikmetern Kompost betroffen waren. Das Material wurde mit Radladern aus der Halle gefahren und im Außenbereich abgelöscht. Im Inneren der Halle waren Feuerwehrkräfte unter schwerem Atemschutz eingesetzt, um ein Übergreifen auf weitere Bereiche zu verhindern. Die alarmierte Feuerwehr hat in Zusammenarbeit mit Betriebsangehörigen den betroffenen Bereich mit Kompost geräumt.

Wegen der unklaren Einsatzdauer und Ausbreitungsgefahr des Brandes auf andere Bereiche wurde vorsorglich ein Abrollbehälter mit Sonderlöschmittel sowie ein Abrollcontainer für die Einsatzleitung nachgefordert.

Da nicht auszuschließen war, dass sich innerhalb der Anhäufung noch weitere Glutnester befinden, wurde der aus der Halle transportierte Kompost durch den Teleskoplader mit spezieller Schaufel auseinandergesogen und teilweise abgelöscht. Der Kompost wurde wiederholt mit einer Wärmebildkamera kontrolliert, es wurden aber keinerlei Glutnester mehr festgestellt, so dass die Maßnahmen der Feuerwehr beendet wurden und die Einsatzstelle an den Betriebsleiter übergeben werden konnte.

[Verkehrsunfall mit gasbetriebenem PKW]

Aus bislang ungeklärter Ursache kam es am 13. November 2016 zu einem schweren Verkehrsunfall auf der BAB 3 zwischen zwei PKW. Aufgrund der Meldung wurden die Standorte der Berufsfeuerwehr, aus Mitte und des Löschzuges Breitscheid zu einer eingeklemmten Person alarmiert. Die ersten Einsatzkräfte fanden eine schwer verletzte und eine leicht verletzte Person vor, die aber bereits die Fahrzeuge verlassen hatten.

Beide Verletzten wurden notärztlich untersucht und behandelt und von zwei Rettungswagen in die Berufsgenossenschaftliche Klinik in Duisburg gebracht.

Während der Rettungsarbeiten stellten die Einsatzkräfte einen undichten Gastank an einem der verunfallten Fahrzeuge fest. Sofort wurde die Autobahn komplett gesperrt und Sicherungsmaßnahmen eingeleitet.



Der undichte Gastank befand sich eingeklemmt in dem Fahrzeugwrack und konnte nicht abgedichtet werden. Atemschutzgeräteträger mussten in mühsamer Kleinarbeit den zu einem Drittel gefüllten Tank aus dem Blechgewirr herausschneiden. Über die gesamte Zeit wurde mit einem Hochdrucklüfter das austretende Gas verdünnt und rund um die Einsatzstelle Explosionsmessungen durchgeführt.

Nach einer Stunde gelang es den Kräften, den Gastank zu bergen. Um alle Gefahren komplett zu beseitigen, wurde der undichte Behälter in ein nahes Waldstück gebracht und das Gas wurde unter Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen abgelassen. Über den gesamten Zeitraum fanden Messungen und Lüftungsmaßnahmen statt. Die Autobahn konnte durch dieses Vorgehen relativ zügig wieder frei gegeben werden.

[Feuerwehr Ratingen unterstützt bei einem Großbrand in Velbert]

Bereits mehrfach wurden Kräfte oder spezielle Fahrzeuge im Jahr 2016 von anderen Feuerwehren angefordert. Am 22. November 2016 war es wieder so weit. In Velbert war es aus unbekanntem Grund zu einem ausgedehnten Brand auf einem Bauernhof gekommen.

Die Feuerwehr Ratingen entsandte entsprechend Anforderung einen Löschzug bestehend aus zwei Löschgruppenfahrzeugen, ergänzt um einen Schlauchwagen mit 2.000 m Schlauchmaterial. Im weiteren Verlauf wurde auch noch der Abrollbehälter Atem-

schutz entsandt. Die Aufgaben der Ratinger Feuerwehr waren die Unterstützung der Löschwasserbereitstellung über lange Wegestrecke, hierfür wurden zwei B-Schlauchleitungen über eine Entfernung von 2 km verlegt und entsprechende Förderpumpen gesetzt, die Bereitstellung von Atemschutztechnik sowie zeitweise die Unterstützung der Einsatzleitung. Um 22:30 Uhr waren alle Ratinger Kräfte aus dem Einsatz entlassen, Schlauchmaterial, Pumpen und Atemschutztechnik wurden für die weitere Nutzung der Feuerwehr Velbert übergeben.

Dezember 2016

[Alle Jahre wieder...]

... geht irgendwo mindestens ein Weihnachtsgesteck in Flammen auf. In einer Erdgeschoßwohnung am Cüppersweg brannte am Nachmittag des 19. Dezember 2016 ein Weihnachtskranz. Durch die Hilferufe der älteren Bewohnerin und einem piepsenden Rauchwarnmelder alarmiert, kam die Mieterin der darüber liegenden Wohnung zur Hilfe.

Sofort rettete die Mieterin die Bewohnerin und löschte den Weihnachtskranz mit Wasser. Größerer Schaden konnte so vermieden werden. Wegen des Verdachts

einer Rauchgasvergiftung wurden beide Betroffenen mit einem Rettungswagen zum St. Marienkrankenhaus transportiert. Die Feuerwehr lüftete die Wohnung mit einem Hochdrucklüfter. Unterschätzen Sie bitte niemals die Gefahr von offenem Feuer in einem Gebäude und sei es nur eine brennende Kerze. Und unterschätzen Sie ebenfalls nicht die Notwendigkeit von Rauchwarnmeldern.

Rauchwarnmelder retten Leben!



Was sonst so geschah 2016

Inhalt

Wir für Sie	Ratinger Neujahrslauf	26
	Herzlichen Glückwunsch! Neue Rettungsassistenten!	26
	Erprobung eines Vorauslöschfahrzeuges (VLF)	26
	Facebookauftritt der Feuerwehr Ratingen sehr erfolgreich	27
	Girls Day 2016!	27
	Alarmübung – Unfall in einem Fernwärmeschacht	28
	Schlagfertig, aber wenig Platz im Mannschaftsraum – Das MLF	29
	Innenminister Jäger bei der Feuerwehr	30
	Verabschiedung Heinrich von der Heiden	31
	Rick Steffen - Feuerwehrweltmeister in seiner Altersklasse!	33
	Ok Lutz, es reicht!	34
	Übungstag am Institut der Feuerwehr in Münster	35
	Besuch der Feuerwehr Kokkola – ein Reisebericht	36
	Jugendfeuerwehr erprobt sich als Berufsfeuerwehr	39
	Neuer Abrollbehälter in Dienst gestellt	40
	„Rasselbande“ wieder zu Hause!	41
	Neuer Rettungswagen in Dienst gestellt	42
	Neue Brandmeisteranwärter eingestellt	42
	Landesmeisterschaften der Feuerwehren im Volleyball	42
	Neue Schutzkleidung für den Rettungsdienst	43
	Neues Mannschaftstransportfahrzeug übergeben	44
	UFOS bei der Feuerwehr	45
Sie für Uns	„Am coolsten war Euer Feuerwehrauto“	46
	Danksagungen	46

Wir für Sie 2016

[Ratinger Neujahrslauf]

Geschwindigkeit ist keine Hexerei! Gerade bei der Feuerwehr muss es schnell gehen! Genauso war es auch beim Ratinger Neujahrslauf am 4.1.16. Der stellvertretende Leiter der Feuerwehr, Thomas Tremmel, belegte beim 10km Neujahrslauf einen großartigen 5. Platz. In

seiner Altersklasse landet er damit auf Platz 1 und ist damit der 1. Ratinger Stadtmeister! Harry Frölich vom Veranstalter ASC Ratingen West übergab dem flinken Brandbekämpfer unter dem Applaus der diensthabenden Wachabteilung den Pokal und die Siegerurkunde.

[Herzlichen Glückwunsch! Neue Rettungsassistenten!]

Die jungen Kollegen Niklas Burzan, Kai Bauer, Patrick Polkläser und Dominik Hofmeister haben am 18. Februar 2016 an der Rettungsassistentenschule in Düsseldorf mit Erfolg ihre staatliche Prüfung zum Rettungsassistenten abgeschlossen. Die vier jungen Ratinger Feuerwehrmänner haben sehr gute Leistungen abgeliefert und sich das Lob redlich verdient! Besonders erwähnenswert ist auch, dass somit das Zeitalter der Ausbildung als Rettungsassistent bei der Feuerwehr Ratingen abgeschlossen ist. Ab sofort werden unsere Feuerwehrfrauen und -männer zu Notfallsanitätern aus- und fortgebildet. Das neue Berufsbild Notfallsanitäter ist im Januar 2015 eingeführt worden und löst das „alte Berufsbild“ des Rettungsassistenten ab. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter dauert in der Vollausbildung drei Jahre und schließt mit einer staatliche

Prüfung ab. Notfallsanitäter sind nach dem Notarzt die höchst qualifizierten Retter im Team.



[Erprobung eines Vorauslöschfahrzeuges (VLF)]

Im Rahmen eines Testprojektes der Verbandes der Feuerwehren und des Ministerium für Inneres und Kommunales wurde im März beim Löschzug Mitte in Ratingen ein Vorauslöschfahrzeug (VLF) stationiert. Ausgestattet ist es mit einer in Deutschland nicht weit verbreiteten Löschschnidtechnik-System „COBRA“.

eine Einweisung in die Technik und die Taktik. Für den Erprobungszeitraum wurde durch die Angehörigen des Löschzuges Mitte ein Dienstplan erstellt, der das Ausrücken sicherstellte. Im Verlauf wurde die Löschtechnik mehrfach auch über die Stadtgrenzen von Ratingen hinaus erfolgreich eingesetzt.

Die Brandbekämpfung kann erfolgen, ohne dass die Einsatzkräfte zunächst in den eigentlichen Brandraum eindringen müssen. Das System schneidet mit hohem Druck (Wasser mit einem Eisenabradiv vermischt) alle Materialien und ermöglicht so eine Kühlung des Brandraumes aus einem für die Einsatzkräfte sicheren Bereich. Für die Feuerwehren eine nicht zu unterschätzende, taktische Brandbekämpfungsvariante. Das Fahrzeug wurde im Einsatzfall mit vier Feuerwehrangehörigen besetzt. Mehrere Kameraden des Löschzuges Mitte waren am Institut der Feuerwehr und bekamen



[Facebookauftritt der Feuerwehr Ratingen sehr erfolgreich]

Unglaublich! Im April 2016 sind wir fast bei 5000 Followern angekommen! Wir freuen uns natürlich über alle Besucher, aber das ist wirklich wieder ein besonderes Ereignis! Jeder 1000ste Follower bekommt von uns einen Preis verbunden mit einer exklusiven Führung.

Inzwischen haben wir die 7000er Marke überschritten und ein Ende ist nicht abzusehen! Sie finden uns im Internet auch unter:

www.feuerwehr-ratingen.de oder
www.facebook.com/feuerwehr.ratingen/

[Girls Day 2016!]

Am 28. April 2016 Uhr betraten die diesjährigen Teilnehmerinnen des Girls Day die Hauptfeuer- und Rettungswache Ratingen. 13 junge Damen hatten sich um die freien Plätze beworben, die innerhalb kürzester Zeit vergeben waren. Und für den diesjährigen Girls Day hatte sich die Feuerwehr Ratingen wieder ins Zeug gelegt.

Neben der Präsentation des Rettungsdienstes und praktischer Übung in der Wiederbelebung standen Löschübungen in der Ausbildungsanlage und das Zerlegen eines Unfallfahrzeuges auf dem Programm. Natürlich durfte die Fahrt mit der Drehleiter in den Himmel von Ratingen nicht fehlen. Mutig stiegen sie in den Korb des Rettungsgerätes und nutzen es, einen Blick über die Dächer von Ratingen werfen zu können.

„Wir freuen uns sehr, dass Ihr die Möglichkeit ergriffen habt, Euch unseren schönen und spannenden Beruf anzusehen. Schön, dass ihr bei uns wart und vielleicht haben wir ja einen Berufswunsch bei Euch wecken können.“ verabschiedete Abteilungsleiter Thomas Tremmel die Mädchen.



Wir für Sie 2016

[Alarmübung – Unfall in einem Fernwärmeschacht]

Am 29. April 2016, Holunderweg in Ratingen-West. Zwei Mitarbeiter der Stadtwerke Ratingen arbeiten an der Fernwärmeleitung. Auf einmal gibt es einen Knall! Ein Arbeiter stürzt schwer verbrannt und bewusstlos zu Boden, der andere Arbeiter schafft es noch, die Leitung abzuschlebern, bevor auch er verletzt zu Boden geht. Ein vorbeikommender Passant hört die gellenden Schreie aus der Tiefe und wählt den Notruf. Um 09:47 Uhr ertönt auf der Hauptfeuer- und Rettungswache der Alarm aus den Lautsprechern und die Alarmempfänger lösen aus.

Was sich hochdramatisch darstellt, ist eine Alarmübung der Feuerwehr Ratingen in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken. „Solche Übungen zeigen uns Möglichkeiten der Verbesserung und geben uns Ortskenntnisse. Außerdem sind solche „exotischen“ Einsatzlagen unter Realbedingungen eine besondere Herausforderung an die Einsatzleiter und die Mannschaft.“ erklärt Sebastian Esser von der Ausbildungsabteilung, der die Übung vorbereitet hat.

Nur kurze Zeit später tauchen die ersten Einsatzfahrzeuge am Holunderweg auf. Einsatzkräfte ziehen technisches Gerät aus den Autos, während der Einsatzleiter versucht, sich einen genauen Überblick über die Lage zu verschaffen.

Mit Atemschutzgeräten ausgestattet, klettern die ersten Feuerwehrmänner in den 5 Meter tiefen Schacht. Die schwer verbrannte Person muss schnellstens ins Krankenhaus. Lebensgefahr! „Sofortrettung nennen wir das. Es geht hier um ein Menschenleben, da können wir nicht lange fackeln. Der Person wird ein Schlauch um die Beine gebunden und er wird kopfüber aus dem Schacht gezogen. Seine einzige Überlebenschance!“ erläutert Thomas Tremmel, der als Abschnittsleiter fungiert.

Kurze Zeit später kann der am schwersten verletzte Arbeiter an den bereit stehenden Rettungsdienst übergeben werden. Die Rettung des Kollegen kann schonender erfolgen. Unter Zuhilfenahme der Drehleiter wird er mittels einer speziellen Trage und einem Aufseilgerät aus der Tiefe gehoben. Auch diese Person wird dem Rettungsdienst übergeben und ins Krankenhaus gebracht.

Solche Übungen werden unangekündigt und regelmäßig von der Feuerwehr geplant und durchgeführt. Nur durch ständiges Üben und die eigene Überprüfung sind wir in der Lage, unsere Abläufe und Standards zu hinterfragen und weiter zu entwickeln. Wer mit der Fortentwicklung Schritt halten möchte, darf niemals aufhören, sich selbst zu testen.



[Schlagfertig, aber wenig Platz im Mannschaftsraum – Das MLF]

Autsch! Schon wieder. Das ist aber auch eng hier hinten. In Ruhe ausrüsten auf der Anfahrt als Angriffstrupp? Fehlanzeige, zu eng hier drin. Besser nacheinander ausrüsten. Und wie schon in der Grundausbildung gelernt: die Schutzkleidung unbedingt VOR dem Einsteigen komplett anlegen. Auch wenn wir hier hinten nur zu viert sitzen. Da haben der Maschinist und der Staffelführer vorne deutlich mehr Platz.

Ein Blick aus dem Fenster zeigt, dass wir gleich an der Einsatzstelle sind. Zu einem Gasgeruch fahren wir. Mal wieder. Von der bisherigen Anfahrt haben wir kaum etwas mitbekommen. Der Motor des auf einem Kommu-

Gegenüber gibt mir Handlampe und Funkgerät. Die Tafel für die Atemschutzüberwachung hat er auch schon in der Hand, alles wohl durchdacht verlastet hier auf dem MLF. An die Atemschutzmitföhrtasche komme ich allerdings nur, wenn ich aufstehe – also gleich nicht vergessen.

Wir sind da. Beim Absitzen noch kurz auf die Treppe aus dem Mannschaftsraum geachtet und ich stehe vor dem MLF. Ziemlich klein wirkt es. Wie im Februar 2016, als wir mit einigen Kameradinnen und Kameraden am Institut der Feuerwehr (IdF) in Münster zum ersten Mal „unser“ MLF in Augenschein nehmen konnten. Mitte



nalfahrgestell MAN TGL 10.220 aufgebauten MLFs läuft ruhig, wir kommen zügig durch die Straßen von Lintorf. Die Sondersignalanlage sorgt für Platz auf der Straße, ist aber im Mannschaftsraum kaum zu hören.

Knie an Knie sitzen wir mit dem Wassertrupp – ganz schön kuschelig. Er hilft beim Ausrüsten. Und gleich bloß nicht einfach aufstehen – die Decke ist ganz schön niedrig. Wo war doch gleich mein Helm? Mein

2015 wurden wir informiert, dass wir Lintorfer eines von drei MLFs auf Herz und Nieren testen dürfen. Projekt Feuerwehrensache des Verbands der Feuerwehren in NRW e. V. und des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW.

Am IdF erwartete uns dazu ein abwechslungsreiches Programm, das eines zum Ziel hatte: das MLF kennenlernen und als Multiplikatoren unser Wissen an die Ka-

Wir für Sie 2016

meraden des Löschzuges weitergeben zu können. Das extra für das MLF entwickelte Seminar entpuppte sich dabei als kurzweilige Abwechslung aus Theorie und Praxis. So hatten wir ausreichend Gelegenheit, uns mit dem MLF und dem dazu gehörenden Konzept „klein aber fein“ vertraut zu machen. Und das unter wissenschaftlicher Begleitung durch die Uni Wuppertal. Nach drei Tagen Üben aber auch Kameradschaftspflege nahmen wir das MLF mit nach Hause – ausgestattet mit allem, was für einen ersten, schnellen Angriff benötigt wird. Egal ob für Brandeinsatz, Technische Hilfe oder auch Erste Hilfe. Wieder in Lintorf hieß es dann üben, üben, üben. Und Umdenken und auf das „kleine“ MLF gedanklich einstellen und vor allem: einlassen. Eine eindrucksvolle Heißausbildung bei DMT in Dortmund half bei der Umstellung und brachte auch erfahrenen Kameradinnen und Kameraden wertvolle Erkenntnisse.

Auch jetzt im Einsatz macht sich die wiederholte und intensive Beschäftigung mit dem MLF bezahlt. Während der Staffelführer erkundet rüsten wir uns weiter mit den benötigten Einsatzgerätschaften aus. Alle Ausrüstungsgegenstände sind thematisch gruppiert in den Gerätefächern einsortiert und können zügig aus dem Fahrzeug entnommen werden. Da es sich bei den Gerätschaften um „Ratinger Standard“ handelt, geht die Bedienung unkompliziert von der Hand. Schnell bei der

Atemschutzüberwachung angemeldet und schon stehen wir beim Staffelführer, der uns in die Lage einweist und die notwendigen Maßnahmen anordnet. Während wir weiter erkunden und erste Lüftungsmaßnahmen einleiten, treffen weitere Fahrzeuge ein. Auch unser HLF, das sonst immer als erstes Fahrzeug ausrückt.

Bis Mitte 2016 ist das MLF noch bei uns. 26 Einsätze aller Art werden wir bis dahin gefahren sein. Das MLF immer vorne weg als Erstausrücker. Alle Einsätze werden auf unserer dafür extra eingerichteten Internetseite veröffentlicht. Und jeder Einsatz ist verbunden mit dem Fragebogen für die Uni. Was war gut, was nicht? Was haben wir vorgenommen, was hat gefehlt? Diese Erkenntnisse sollen in die weitere Entwicklung des Fahrzeugtyps MLF einfließen. Ob auch die Vergrößerung des Mannschaftsraumes umgesetzt wird?

Mehrere Präsentationstermine für die Medien, das Fachpublikum und die Politik werden für weitere Abwechslung sorgen.

Übrigens: der gemeldete Gasgeruch entpuppte sich als der typische Geruch aus einer Abwasserleitung, die kurz vor unserer Alarmierung gereinigt wurde...

[Innenminister Jäger bei der Feuerwehr]

Am 13. Juni 2016 besuchte der Innenminister Ralf Jäger die Feuerwehr Ratingen und präsentierte dort vier Prototypen von Fahrzeugen, die für die Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen getestet werden. Die Feuerwehr Ratingen war maßgeblich an der Beschaffung der Feuerwehrfahrzeuge beteiligt und konnte zwei der Modelle auf Herz und Nieren testen. Nach Ende der Testphase in Ratingen gehen die Feuerwehrautos weiter zu anderen Standorten. Unter dem Motto „FeuerwEhrensache“ sollen so Fahrzeuge entstehen, die auf die Belange der einzelnen Kommunen zugeschnitten sind und doch eine Einheitlichkeit aufweisen. „Wir wollen mit diesem Pilotprojekt neue Impulse für eine fortschrittliche und bedarfsgerechte Technik bei den nordrhein-westfälischen Feuerwehren setzen“, sagte Jäger. „Der Schutz der Menschen bei alltäglichen Einsätzen und bei Katastrophen kann nur durch eine handlungsfähige Feuerwehr vor Ort sichergestellt werden.“



[Verabschiedung Heinrich von der Heiden]



Etwas ungläubig guckte Heinrich von der Heiden, der im Kreise seiner eingeweihten Familie anlässlich seines Geburtstages auf der Terrasse seines Hauses in Breitscheid saß, als er von einem Feuerwehr-Motorrad mit Beiwagen und dem Breitscheider Tanklöschfahrzeug abgeholt wurde.

Auf die Nachfrage, wohin er denn mitfahren sollte, entgegneten die Floriansjünger geschlossen, dass das eine Überraschung sei. Eine Überraschung, die nahezu die gesamte Feuerwehr ohne sein Wissen geplant und für seine Verabschiedung als Stadtbrandinspektor vorbereitet hatte. So willigte Heinrich von der Heiden ein und ließ sich mit dem bereitstehenden Feuerwehr-Motorrad zur Hauptwache an den Voisweg fahren. Bereits nach kurzer Fahrtstrecke lief der zwischenzeitlich etwas erstaunte Stadtbrandinspektor wieder zu bekannter Form auf und gab dem Fahrer Anweisungen zur Fahrweise sowie Tipps zur Reiseroute.

Auf der Hauptwache, die von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr in bayrisches Flair getaucht worden war, erwarteten mehr als zweihundert Gäste von Feuerwehr, Stadt, Kreis und Land „das Geburtstagskind“ Heinrich von der Heiden und applaudierten dem erneut um Fassung ringenden Stadtbrandinspektor. Nach kurzen einführenden Worten vom Leiter der Feuerwehr René

Schubert und dem Brandschutzdezernenten Fran Mendack übernahm der erste Beigeordnete Rolf Steuwe die Laudatio auf das Lebenswerk des für die Stadt Ratingen ganz besonderen Feuerwehrmanns. Die Tatsache, dass Rolf Steuwe nicht nur jahrelang selbst Brandschutzdezernent war, sondern auch als Bürger von Breitscheid und unmittelbarer Nachbar ein Freund von Heinrich von der Heiden ist, spiegelte die kurzweilige und sehr persönliche Rede wieder.

Die beeindruckende Feuerwehrkarriere des bodenständigen Breitscheiders bilanzierte der erste Beigeordnete in dem er Parallelen zum Film „Am Anfang war das Feuer“ aufzeigte und das außergewöhnliche ehrenamtliche Sozialengagement von Heinrich von der Heiden betonte. Heinrich von der Heiden ist seit 1973 Mitglied der Rater Feuerwehr. Nach langjähriger Gruppen- und Zugführertätigkeit hatte Herr von der Heiden seit 1995 die Funktion des Stv. Leiter der Feuerwehr inne. Mehrfach hat er die Gesamtverantwortung für die Feuerwehr Ratingen mangels Leiter der Feuerwehr über Monate übernommen. 2008 hat er maßgeblich den Statuswechsel der Feuerwehr zur Berufsfeuerwehr bei gleichzeitiger Stärkung der Freiwilligen Feuerwehr durch eine Satzung voran getrieben.



Wir für Sie 2016

In der Folge des Statuswechsels wurde Heinrich von der Heiden als Ehrenbeamter Stadtbrandinspektor der Feuerwehr Ratingen in Verbindung mit der Funktion des Abteilungsleiters Freiwilligen Feuerwehr im Organigramm des Amtes 37 der Stadt Ratingen.

Dieses außergewöhnliche Engagement im Interesse der Rater Bürgerinnen und Bürger, der Rater Feuerwehr und des Feuerwehrwesens würdigte im Anschluss an die Laudatio der Bezirksbrandmeister Hans-Peter Thiel durch Verleihung des Deutschen Feuerwehrehrenkreuzes in Gold. Diese besondere Auszeichnung, die stehenden Ovationen nach der Verleihung zeigen die Wertschätzung und die besondere Rolle des immer fleißigen Breitscheiders - ein besonderes Lebenswerk. Heinrich von der Heiden wird der Feuerwehr jedoch auch weiterhin treu bleiben und „aus der zweiten Reihe“ unterstützen - hierfür hat er von der neuen, besonderen Regelung Gebrauch gemacht, auch über das 63. Lebensjahr hinaus in der Einsatzabteilung zu bleiben.

Jedoch nicht mehr als Stadtbrandinspektor, sondern als Mitglied des Löschzuges Breitscheid.

Durch sein absehbares Ausscheiden aus dem Amt des Stadtbrandinspektors erfolgten bereits Ende des vergangenen Jahreswahlen durch die Zug- und Standortführer der Freiwilligen Feuerwehr. Der bisherige Vertreter Uwe Schneiders (Lintorf) wurde dabei zum neuen Stadtbrandinspektor und der Breitscheider Hendrik Schmitz zum neuen stellvertretenden Stadtbrandinspektor gewählt. Die Ernennungen erfolgten ebenfalls am heutigen Tag im Beisein der Ehefrauen durch den stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Ratingen Wolfgang Diedrich.

Eine tolle Überraschung, an der nahezu die gesamte Rater Feuerwehr mitgewirkt hatte, für einen ganz besonderen und immer bescheidenen Feuerwehrmann. Die Rater Feuerwehr bedankt sich voller Anerkennung und Respekt für diese Leistung.



[Rick Steffen - Feuerwehrweltmeister in seiner Altersklasse!]

3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und einen Marathon von 42,195 km laufen. Jede Disziplin für sich schon unvorstellbar. Rick Steffen Feuerwehrmann und Rettungsassistent der Ratinger Feuerwehr nahm am „Ironman“ im fränkischen Roth teil und bewältigte diesen außergewöhnlichen in Triathlon in 10 Stunden und 21 Minuten. Diese Zeit ist an sich schon beachtlich, wenn man jedoch bedenkt, dass dies der erste richtige Triathlon-Wettkampf und natürlich der erste Ironman von Rick Steffen ist, ist das ein echtes Meisterstück für den „Hobbysportler“.

Zitate, wie „ich musste schon hart kämpfen“ oder „die letzten zehn Kilometer waren echt die Hölle“ zeigen, welche körperliche Höchstleistungen erforderlich sind,

um diese Zeit und die Streckenlänge zu schaffen. So war ein Schnitt von 36 km/h auf dem Rad und damit seiner Paradedisziplin erforderlich, um die Gesamtzeit zu erreichen. Den abschließenden Marathon absolvierte der Mülheimer in ziemlich genau vier Stunden. Mit dieser Leistung erreichte Rick Steffen den 17. Gesamtplatz bei der Feuerwehrweltmeisterschaft, die im Rahmen des Triathlons ausgetragen wurde, und sogar Platz 1 in seiner Altersklasse. Dass die Stadt Roth ein „heißes Pflaster“ ist, verdeutlichte auch die Zeit des Siegers und Triathlonprofis Jan Frodeno von 7:35 h, der damit nicht nur Olympia-Sieg, Weltmeistertitel im Triathlon, sondern auch die Ironman-Weltbestzeit sein Eigen nennen darf – großer Sport auch für die Ratinger Feuerwehr!



Wir für Sie 2016

[Ok Lutz, es reicht!]

Ja, es reicht jetzt wirklich! Lutz Peltzer muss seinen Schreibtisch räumen und seinen Helm nehmen. Richtig wollen tut er das nicht. „Jetzt ist aber die richtige Zeit aufzuhören.“ schmunzelt er. Lutz Peltzer nimmt nach langer Zeit Abschied von der Berufsfeuerwehr, Eine kleine Odyssee über die Feuerwehren Düsseldorf, wo er ausgebildet wurde, über Heiligenhaus, wo er lange Zeit Leiter der Feuerwehr war, bis nach Ratingen, wo jetzt das Ende seiner beruflichen Karriere ist. Was macht man mit so einem alten Feuerfresser? Na, man lässt ihn Feuer fressen! Und so war Lutz sehr erstaunt, als die Kollegen bei seinem letzten Einsatzführungsdienst erklärten, dass am heutigen Tage mal alles anders wäre.

In einer Brandbekämpfungsübungsanlage im Düsseldorfer Hafen konnte Lutz sich dann wirklich noch einmal austoben. Zusammen mit Jan Neumann, mit dem er viele Heißtrainings geleitet hatte, überwachte er die Durchgänge in der Realbrandanlage. „Lutz hat sich natürlich sofort die schwerste Übung ausgesucht!“ lacht Jan Neumann, „Aber so kennen wir unseren Lutz ja!“

Bei einem simulierten Kellerbrand mussten sich die Feuerwehrmänner mit schwerem Atemschutz den Weg in das zweite Untergeschoss eines mit Containern simulierten Gebäudes bahnen. Zwei Brandstellen sorgten dabei dafür, dass den Jungs das Wasser am Popo runterlief. Als Highlight durfte Lutz abschließend noch eine mit Gas simulierte Durchzündung bekämpfen. Unser Dank gilt hier der Trainingsmannschaft von HEAT Düsseldorf, die alles gegeben haben, um Lutz glücklich zu machen. Und das war er dann auch! Die Augen leuchteten und es war schon fast ein kleines Tränchen in einem Augenwinkel zu sehen.



Wenn er jetzt aber dachte, es wäre alles vorbei, hatte er sich getäuscht. Auf der Hauptfeuer- und Rettungswache Ratingen hatten Kollegen und Kameraden alles für einen Umtrunk und ein anständiges Grillbuffet vorbereitet. Am späteren Tag kamen alte Freunde und Kollegen aus seinem Grundlehrgang dazu und es wurde ein langer Abend.

In seiner kurzen Rede brachte der Leiter der Feuerwehr, René Schubert, es auf den Punkt: „Ich glaube, Dich bei uns einzustellen, war eine meiner besten Entscheidungen!“

Lieber Lutz, Danke für lange Jahre Kameradschaft, Verständnis, Hilfsbereitschaft und immer da zu sein, wenn jemand gebraucht wurde! Es war uns eine große Ehre!



[Übungstag am Institut der Feuerwehr in Münster]

Das Institut der Feuerwehr in Münster (Landesfeuerweherschule) bietet den Feuerwehren im Land die Möglichkeit an, am eigenen Außengelände nach entsprechender Anmeldung und Einweisung zu üben. Auf diesem Außengelände werden verschiedene Fahrzeuge, Häuser und Szenarien vorgehalten, um Einsatzlagen möglichst realitätsnah darstellen zu können.

Von dieser Gelegenheit hat die Feuerwehr Ratingen wieder einmal Gebrauch gemacht. So fuhr ein Samstag und Sonntagmorgens mehrere Feuerwehrfahrzeuge zum Übungsgelände nach Münster-Handorf bzw. Telgte. Bereits die Anfahrt bestand dabei aus einer Übung – die Fahrzeuge wurden in einem sogenannten geschlossenen Verband verlegt. Hierdurch sollte das richtige Vorgehen bei einer solchen Verbandfahrt, wie sie auch bei größeren überörtlichen Hilfeleistungen im Einsatzfall erfolgen, geübt werden. Die Feuerwehr Ratingen hatte sich diese Fahrt vorab von der Kreisverwaltung genehmigen lassen.

Am IdF angekommen, erfolgte direkt die erste Übung, an die sich im jeweiligen Tagesverlauf verschieden umfangreiche Übungen anschlossen, so dass teilweise Fahrzeuge alleine oder als Löschzug zusammenge-

fasst, Übungsszenarien abarbeiten mussten. Es galt es Brandeinsätze, das Retten von verschütteten Personen oder Einsätze mit Gefahrstoffen zu üben. Beobachtet wurden die Übenden dabei von Führungskräften der Freiwilligen Feuerwehr Ratingen, die sich im Vorfeld die Übungslagen ausgedacht hatten. In den anschließenden Nachbesprechungen wurden die Übungen dann durchgesprochen und Lerneffekte herausgearbeitet. Ganz bewusst wurden die Fahrzeuge sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Übung zu Übung durchgetauscht, so dass auch die Zusammenarbeit und Kommunikation standortübergreifend trainiert wurde. Verpflegt wurden die Teilnehmer dabei von Sebastian Wirtz, der nicht nur selbst mit übte, sondern auch mit Frühstück, Gebrülltem und Kuchen für eine schmackhafte Grundlage sorgte.

Am Sonntag begleiteten auch Kameraden der Feuerwehr Erkrath die Ratinger Feuerwehr, was das praktizierte Durchtauschen noch mal interessanter machte.

Alles in allem erlebten die Übungsteilnehmer zwei spannende und lehrreiche Tage am IdF, was sich auch in den zufriedenen Gesichtern und den Rückmeldungen der Teilnehmer widerspiegelte.



Wir für Sie 2016

[Besuch der Feuerwehr Kokkola – ein Reisebericht]

Seit Jahren war es Wunsch der Ratinger Feuerwehr, die Feuerwehr der finnischen Patenstadt Kokkola zu besuchen. Nachdem die Feuerwehr Kokkola 2009 die Einladung zur Einweihung der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache Ratingen nicht wahrnehmen konnte besuchte erstmals 2014 eine kleine Delegation aus Kokkola Ratingen, um sich insbesondere die Feuerwache anzuschauen und Inspirationen für den Neubau der Hauptwache in Kokkola zu sammeln. Zwei Jahre später erfolgte dann eine Einladung an die Ratinger Feuerwehr, nach Kokkola zu reisen. Ursprünglich war diese Einladung zur Einweihung der neuen Feuerwache geplant. Wegen einer landesweiten Debatte bzgl.

Helsinki erfolgte mit Finnair in einem Airbus von Air Berlin mit finnischer Crew und finnischer Verpflegung, z.B. Blaubeersaft. Nach Ankunft in Helsinki vergingen drei Stunden Aufenthalt dank des Ambientes zügig: Parkettboden und hölzernes Tragwerk der Terminals beeindruckten genauso wie frische Krabben. Die Weiterreise erfolgte dann in einem kleinen Turbo-Prop-Flugzeug der Gesellschaft Norra. Faszinierend, wie agile und komfortabel die kleine Maschine ist. Und dann die Ankunft auf dem Flughafen Kokkola: Baulich vergleichbar mit dem Flughafen Mülheim an der Ruhr, wurde die Gruppe nach dem Fußweg über das Vorfeld wie selbstverständlich bereits am einzigen Gepäck-



einer möglichen Strukturreform des finnischen Feuerwehrwesens, eine Reduzierung auf 18 oder gar auf 5 Feuerwehren wird debattiert, hat der Stadtrat von Kokkola den dringend erforderlichen Neubau der Hauptwache ausgesetzt.

Am 26. August 2016 setzte sich eine Delegation der Feuerwehr Ratingen in Richtung Finnland in Bewegung. Der Delegation gehörten an Heinrich von der Heiden, bis Juli Stadtbrandinspektor der Feuerwehr Ratingen, Ulrich Herbrand, stv. Leiter der Führungsgruppe, Christian Stüdemann, Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Mitte, Stefan Dahlmann, Sachgebietsleiter Einsatz und René Schubert, Leiter der Feuerwehr.

Wohl dosiert wurde die Reisegruppe in die skandinavische Kultur eingeführt. Der Flug von Düsseldorf nach

band vom stellvertretendem Leiter der Feuerwehr Kokkola, Matti Koivisto, in Empfang genommen.

Nach Ankunft im Hotel, direkt am Marktplatz und neben Stadthalle und Rathaus, erfolgte die Begrüßung durch den Leiter der Feuerwehr Jake Pukkinen und Sonja Regel aus dem Büro des Bürgermeisters. Kurz danach, um 21:00 h, fand ein erstes Kennenlernen der Führungskräfte der beiden Feuerwehren bei einem gemeinsamen Abendessen in der Stadthalle statt. Angeboten wurden verschiedene finnische Spezialitäten. Eingebettet war dieses Abendessen in eine Festivität der Stadt „Venetsialeset Night“.

Am Samstag wurde die Delegation morgens am Hotel abgeholt und zur Hauptfeuerwache gefahren. Dort

stellten die Teilnehmer zunächst wesentliche Aspekte der jeweiligen Feuerwehren gegenseitig in Form von Kurzvorträgen im Stabsraum der Feuerwehr vor. Die Sprachbarriere wurde entweder durch die gemeinsame Nutzung von Englisch oder durch Übersetzung von Renate Poranen, eine nach Finnland ausgewanderte Deutsche, überwunden. Es folgt ein Rundgang durch

Regionale Leitstelle besichtigt werden. Diese integrierte Leitstelle, eine von 6 für ganz Finnland, koordiniert die Einsätze von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Sozialdiensten. Die Leitstellen sind Einrichtung einer eigenen Behörde des Innenministeriums, die Mitarbeiter werden nach eigenen Vorgaben ausgebildet und tragen eine eigene Uniform. Die Leitstelle selbst



die baufällige und zu kleine Wache. Im Detail werden noch ein HLF, vergleichbar mit den Ratinger HLFs, sowie das Hubrettungsfahrzeug der Wehr besichtigt. Letzteres ist nicht vergleichbar, 55m-Teleskopmasten auf 4-achsigen Fahrgestellen sind bei kommunalen Feuerwehren in Deutschland absolut exotisch. In Kokkola wird das Fahrzeug primär zur Brandbekämpfung benötigt, gehören im Hafen doch große Industriebetriebe ohne Werkfeuerwehren zum Einsatzgebiet.

ist als Bunker 12 m unter der Erde angelegt. Ein Offizier erläuterte fast 2 h lang Historie und Konzept, während zeitlich der Sturm für ein erhöhtes Notrufaufkommen und über 100.000 Haushalte ohne Strom sorgte. Die Finnen sind im Umgang mit derartigen Ereignissen sehr viel entspannter und stärker auf Selbsthilfe vorbereitet, als unsere Bürgerinnen und Bürger. Nach der Rückkehr nach Kokkola folgte ein ausführliches Abendessen an einem der besten Lokalitäten der Region.

Im weiteren Tagesverlauf wurde in der Innenstadt ein traditionelles, nicht ernst gemeintes, Ruderbootrennen besucht. Hier erinnert die Stadt an einen britischen Eroberungsversuch vor hunderten Jahren. In der alten Markthalle wurde danach typische Kartoffel-Lachs-Suppe gereicht. Im Zuge des Mittagessens konnte die Ratinger Delegation eine sonnengelbe Weste „Stadt Ratingen - Rettungsdienst und Feuerwehr - Einsatzleiter als Gastgeschenk übergeben. Anschließend ging es gestärkt ins 120 km südlich gelegene Vasa. Die Fahrt war geprägt durch den angekündigten Sturm mit reichlich Windböen, aber auch mit vielen Eindrücken über die weitläufige Küstenlandschaft. In Vasa konnte dann die als Hochsicherheitseinrichtung konzipierte

Am Sonntag wurde die Delegation erneut morgens am Hotel abgeholt. Auf dem Programm stand die Ausfahrt zu einer vorgelagerten Insel. Erst im Hafen wurde klar, dass dafür das leistungsfähige Mehrzweckboot der Feuerwehr, gesteuert von deren stellvertretende Leiter, die Gruppe mit der Hilfe von über 700 PS Jetantrieb durch die Ostsee transportieren würde. Dabei konnte auch das riesige Industriegebiet am Hafen von der Wasserseite betrachtet werden - inklusive einer Halle, in der ganze Containerschiffe der Panama-Klasse zum witterungsgeschütztem Be- und Entladen einfahren! Die Insel Tankara mit ihrem noch heutige wichtigen Leuchtturm und der Historie im Fischfang und der Seehundjagd wurde unter fachkundiger Führung von Anet-

Wir für Sie 2016

te Kannte, Fremdenführerin, und Kari Moilanen, Wirtschaftsförderung der Stadt Kokkola sowie Ute Schöнке als Dolmetscherin bei bestem Wetter besichtigt. Nach Rückkehr nach Kokkola folgte die Führung durch die historische Altstadt - geprägt von pastellfarbenen Holzbauten. Nach einer kurzen Erholung trafen sich dann die Offiziere der Feuerwehr Kokkola erneut mit der Delegation - in einem im Wald gelegenen Gästehaus der Stadt Kokkola direkt an der Küste. In dem üppigen Holzhaus wartete nicht nur ein rustikales Abendessen am Kamin sowie viele fachliche Gespräche, sondern vor allem auch eine finnische Sauna, die ausgiebig genutzt wurde. Zur Abkühlung diente übrigens die Ostsee - 12 Grad warm... Im Zuge der Gespräche wurde der Ausbau des Austausches unter den Feuerwehren beschlossen sowie die Idee eines 1:1-Personalaustausches in der Mannschaft angedacht. Am Montag endete die Nacht bereits nach sehr kurzer Ruhezeit, bereits um 4:00h begann die Rückreise.

Informationen und Erläuterungen

Finland:

Die Fläche ist annähernd so groß, wie die der Bundesrepublik Deutschland. Dabei leben aber nur 5,6 Mio. Einwohner in Finnland - und diese zum großen Teil im Raum Helsinki.

Kokkola:

Die Stadt Kokkola hat 46.000 Einwohner, aber eine Fläche von nahezu 1.500 qkm.

Feuerwehr und Feuerwehrwesen:

Die Feuerwehr besteht aus Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr. Die Ausbildung im Haupt und Ehrenamt ist mit der Situation in Deutschland vergleichbar. Allerdings werden die ehrenamtlichen Kräfte von Ausbildern der Berufsfeuerwehr ausgebildet.

Die Berufsfeuerwehrkräfte arbeiten in der 48 h-Woche. Dabei wird innerbetrieblich jeden Tag gleich gearbeitet.

Die Schutzziele sehen drei verschiedene Risikoklassen mit 6, 10 und 20 min Hilfsfrist ohne vorgegebene Stärke vor. Unter diesen Rahmenbedingungen gehört Kokkola mit weit über 90 % Schutzzielerrreichung durch

die Kräfte der einen hauptamtlichen und der 14(?) ehrenamtlichen Wachen zu den besten Feuerwehren im Lande. Eine untypische Ausnahme, primär der baulichen Situation der Wache geschuldet, ist, dass der Rettungsdienst in Kokkola nicht durch die Feuerwehr durchgeführt wird.

Der Löschzug der Berufsfeuerwehr steht aus HLF (1:3), GTLF 11.000 (1:1) und TM 55 (1:1). Die Führungsdienste arbeiten mit je einem persönlichen KdoW abwechselnd in Rufbereitschaften. Sonder- und Reservefahrzeuge werden in großem Umfang vorgehalten. Bei größeren Einsatzlagen werden dem Einsatzleiter der Feuerwehr alle Gefahrenabwehrbehörden unterstellt. Die Feuerwehr kann dabei einen Stabsraum in der Wache nutzen. Wesentliches Führungsmittel neben dem erheblich leistungsfähigeren Digitalfunk ist ein behördenübergreifendes Einsatzführungssystem, auf das aus jedem Fahrzeug und von jeder Wache jeder Gefahrenabwehrbehörde sowie dem Militär zugegriffen werden kann. Neben Lagekarte, Navigation, Stati und Einsatzinformationen werden auch Wetter und ABC-Informationen bereit gestellt. Übertragen werden die Daten per Digitalfunk. Das 8 Jahre alte System steht allerdings gerade vor der Ablösung durch ein Nachfolgesystem... Eindrucksvoll waren auch Infomonitore „digitale schwarze Bretter“, die den Kräften laufend die aktuellen Informationen zum Einsatzgeschehen, Einsatzorganisation, Wetter etc. anzeigen.

Die integrierte Regionalleitstelle Vasa disponiert Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und soziale Dienste für eine Region mit 700.000 Einwohnern auf der Fläche mehrerer deutscher Bundesländer. Dafür werden 23 Einsatzleitstellen vorgehalten. Die sechs Leitstellen werden in Kürze untereinander vernetzt. Besonderer Erfolg war die Einführung einer Notrufapp, die nahezu alle Finnen nutzen und die in der Leitstelle sofort den Standort des Anrufers auf der Lagekarte anzeigt. Die Kartendaten werden zwei Mal im Jahr, die Daten ansonsten vier Mal im Jahr aktualisiert. Die Einsatzleitung wird bei größeren Lagen und bei Flächenlagen auf Entscheidung der örtlichen Feuerwehr an diese zur stabsmäßigen Lageführung übergeben.

[Jugendfeuerwehr erprobt sich als Berufsfeuerwehr]

„Einsatz für die Jugendfeuerwehr. Vermisste Personen nach Gasaustritt im Freibad“, tönt es aus den Lautsprechern der Hauptfeuerwache am Voisweg. Jetzt muss alles ganz schnell gehen, denn wie im realen Feuerwehrleben bleiben auch den Nachwuchskräften der Jugendfeuerwehr nur knapp mehr als 60 Sekunden Zeit, um auszurücken.

die zwölf Jugendfeuerwehrleute dennoch schnell. Am Freibad angekommen erwartet sie ein aufgeregter Stadtwerkemitarbeiter: „Sie müssen schnell kommen. Zwei meiner Leute haben im Keller gearbeitet. Plötzlich war ein Leck in den Chlorleitungen und jetzt habe ich keinen Kontakt mehr zu ihnen.“ Auch wenn die Mitarbeiter bloß Puppen sind, alle sind mit Ernst bei der



„Auch wenn es bei uns nicht um Leben und Tod geht, ist es doch Ziel, den Jugendlichen einen möglichst realistischen Einblick in den Alltag der Berufsfeuerwehr zu geben“, sagt Stadtjugendfeuerwehrwart Robin Kürten. Und deshalb findet einmal im Jahr für die älteren Mitglieder der Jugendfeuerwehr der BF-Tag statt. 24 Stunden lang sind die jungen Leute dann im Dienst, übernehmen anfallende Arbeiten auf der Wache, essen mit den „echten“ Berufsfeuerwehrleuten und absolvieren eigene Einsätze - die natürlich alle vorbereitet sind von den ehrenamtlichen Betreuern. Und auch wenn es letztlich „nur“ Übungen sind, ins Schwitzen kommen

Sache dabei. Die Übungs-Atmenschutzgeräte werden angelegt und dann geht es los.

Insgesamt fünf Einsätze gibt es über den Tag - und selbstverständlich auch die Nacht - verteilt. Schon am Nachmittag wird es wieder richtig ernst, denn dann wird ein Feuer bei der Heizungs- und Sanitärfirma L&V in Homberg gemeldet, eine schwierige Lage. Schnell muss die Wasserversorgung aufgebaut werden, der Angriffstrupp rüstet sich aus, um zum Innenangriff vorzugehen. Und die Bedingungen sind nicht einfach, denn Dank einer Nebelmaschine ist wirklich kaum etwas zu

Wir für Sie 2016

sehen. „Ich fand es eine interessante Erfahrung, einen Einblick in den Ablauf so eines 24-Stunden-Dienstes zu bekommen“, sagt der 16-jährige Richard. Den Jugendlichen ist anzusehen, dass sie sogar ein bisschen unter Stress geraten, schließlich wollen sie den Betreuern zeigen, was sie in den vergangenen Jahren gelernt haben. „Wir besprechen die Übungen alle nach. Was ist gut gelaufen, was ist verbesserungswürdig? Schließlich sollen unsere Leute in nächster Zeit in die einzelnen Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr aufrücken und dann wissen, worum es geht“, so Kürten. Auch wenn die Zeit in der Jugendfeuerwehr die Grundausbildung eines ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen nicht ersetzen kann, eine gute Vorbereitung ist sie dennoch. In allen Ratinger Löschzügen sind mittlerweile junge Leute im Dienst, die ihre ersten Erfahrungen in der Nachwuchseinheit gemacht haben.

Neben den Übungen steht allerdings auch der Spaß und das Miteinander nicht hinten an, denn das ist genauso wichtig in der Jugendfeuerwehr. So werden die

Pausen zwischen den Einsätzen zum Aufräumen der Jugendfeuerwehr-Räume genutzt. Auch eine spektakuläre Nachtwanderung, die allerdings auch Feuerwehrbezug hat, steht an. Um 22 Uhr, nach 14,5 Stunden im Dienst, ist Nachtruhe, die Erschöpfung ist allen Beteiligten anzusehen. Doch die Nacht ist kurz - Realität eben: Um 2.30 Uhr wird es wieder ernst, diesmal wird ein Feuer auf dem Buscherhof gemeldet. Es wird die letzte Herausforderung dieses 24 Stunden-Dienstes sein, an dessen Ende sowohl die Jugendlichen als auch die Betreuer froh sind, dass es jetzt erst einmal ins Bett geht.

Feuerwehrchef René Schubert ist zufrieden: „Ich finde es toll, dass die Betreuer sich so viel Mühe geben, den Jugendlichen einen tollen Tag und damit einen Einblick in den möglichen Beruf Feuerwehrmann zu bieten. Ich bin aber auch sehr froh darüber, dass sich jedes Jahr Firmen und Einzelpersonen bereit erklären, Plätze für die Übungseinsätze zur Verfügung zu stellen. Das ist nicht selbstverständlich.“

[Neuer Abrollbehälter in Dienst gestellt]

Die Feuerwehr Ratingen konnte einen sogenannten „Abrollbehälter Sonderlöschmittel“ in Dienst stellen. Im Grunde genommen wurde nach Vorgaben der Abteilung Technik ein Abrollbehälter so umgebaut, dass auf ihr diverse, seltenere genutzte Löschmittel, transportiert werden können. So befinden sich auf dem Abrollbehälter ca. 2000 Liter Schaummittel, diverses Feuerlöschpulver mit den Löschmitteln Pulver oder Koh-

lenstoffdioxid und Be- und Entlüftungsgeräte. Mit der Indienststellung des Abrollbehälters wurde eine Lücke in der Einsatzstellenlogistik geschlossen. Bislang mussten an der Einsatzstelle dringend benötigte, aber nicht mitgeführte Löschmittel, erst auf LKW verladen und dann gebracht werden. Der neue Abrollbehälter wird einfach auf das Trägerfahrzeug aufgezogen und abtransportiert.



[„Rasselbande“ wieder zu Hause!]

Marius Averkorn, Björn Finke, Sven Krüger, Tobias Schlipköther, Stephan Schmidt, Alexander Schreiber, Sven Szekulla, Lukas Viermann, und Pascal Wagener sind die neun frischgebackenen Brandmeister, die von Branddirektor René Schubert, seinem Vertreter Thomas Tremmel und Ausbildungsleiter Jan-Hendrik Neumann nach erfolgreicher Prüfung am 29. September 2016 in Ratingen empfangen und direkt ernannt werden konnten.

Die Ausbildung von zeitgleich neun Brandmeistern, die in Ratingen aufgrund ihres Zusammenhaltes und positiven Gesamteindrucks von Feuerwehr und Personalamt liebevoll als „Rasselbande“ bezeichnet werden, wurde notwendig, da bei der Rater Feuerwehr die wöchentliche Arbeitszeit von 54 Stunden auf 48 Stunden reduziert wurde. Dadurch wurden die europäischen Arbeitszeitbestimmungen umgesetzt.

Die gleichzeitige Wachausbildung von neun Ausbildungsbeamten war durchaus eine logistische und organisatorische Herausforderung für die Rater Feuerwehr. Neben Jan-Hendrik Neumann, den Wachabteilungsleitern und der kollegialen Gesamtunterstützung ist hier insbesondere die große Initiative von Oberbrandmeister Benjamin Marose lobend zu erwähnen, der die Wachausbildung in Ratingen feder-

führend organisiert hat und als erster Ansprechpartner für die „Rasselbande“ zur Verfügung stand.

Die neuen Floriansjünger lernten in Ihrer Wachausbildung u.a. die Rater Vorgehensweisen, vertieften das Ausbildungswissen, durchliefen eine Realbrandausbil-



dung, machten Sport und besuchten besondere Rater Objekte, um sie aus einsatztaktischen Gesichtspunkten zu begehen.

Für die neuen Kollegen steht jetzt die Dienstaufnahme auf den Wachabteilungen der Rater Feuerwehr und damit das Arbeiten im Rettungsdienst und im Brandschutz an.



Wir für Sie 2016

[Neuer Rettungswagen in Dienst gestellt]

Mit diesem Rettungswagen wurde das Konzept der Feuerwehr Ratingen erneut erfolgreich umgesetzt. Das Fahrgestell wird erneuert und der Aufbau wird nach einer Ertüchtigung weiter genutzt. Durch dieses Vorgehen wird viel Geld gespart und die Beschaffung ist wesentlich wirtschaftlicher. Bei diesem Modell gibt es noch eine Neuerung. Es ist der erste Rettungswagen mit einer heckseitigen Tragebühne für den Patientenstuhl. Die Belastung für den Körper durch unergonomisches Heben wird hierdurch minimiert.



[Neue Brandmeisteranwärter eingestellt]

Nur einen Tag, nachdem die „Rasselbande“ ihre Prüfungen bestanden hatte, konnte der stellvertretende Leiter der Feuerwehr, Thomas Tremmel, gemeinsam mit Herrn Wanderburg vom Personalamt, Frau Hansmeier vom Personalrat und Jan-Hendrik Neumann als Ausbildungsleiter, zwei neue Gesichter in der Feuerwache begrüßen. Stephanie Kanak und Jens Wellmann hatte sich beim Einstellungstest durchgesetzt und konnten am 30. Sept. 2016 vereidigt werden.



[Landesmeisterschaften der Feuerwehren im Volleyball]

Ein sportliche Ereignis jagte im vergangenen Jahr, das Nächste. Am Samstag, 8. Oktober 2016, war die Sporthalle im Schulzentrum Lintorf Austragungsort der diesjährigen Landesmeisterschaften der Feuerwehren im Volleyball, die die Feuerwehr Ratingen unter Federführung von Brandoberinspektor Peter Rosenau organisiert hatte.

Um 9:15 Uhr begrüßten Feuerwehrdezernent Frank Mendack und Feuerwehrchef René Schubert die angereisten Mannschaften. „Glücksfee“ Lina löste die Mannschaftszuordnungen aus, so dass der Spielbetrieb direkt in zwei Gruppen auf den vorbereiteten Spielfeldern losgehen konnten.

Nach der Gruppenphase, in der in jedem Spiel zwei Gewinnsätze unter den Augen der Unparteiischen gespielt wurden, standen die Mannschaften der Finalrunde fest.

Es standen sich die Mannschaften der Feuerwehren aus Bielefeld und Siegen sowie aus Ratingen und Köln in den Halbfinalspielen gegenüber. Wie aufgrund der tollen spielerischen Leistungen schon vorausgeahnt, konnten sich die Feuerwehren Bielefeld und Köln die Finalplätze sichern. Die Feuerwehren aus Siegen und Ratingen spielten im „kleinen Finale“ gegeneinander, dass dann die Feuerwehr Siegen für sich entschied.

In einer kurzen Spielpause ließen es sich der Bürgermeister Klaus Pesch, der persönlich in die Halle nach Lintorf gekommen war, und sein Dezernent Frank Mendack nicht nehmen und ehrten Feuerwehrangehörige der Feuerwehr Ratingen für ihre guten sportlichen Leistungen im vergangenen Jahr.

Das abschließende Finale der Volleyballmeisterschaften selbst war ein packender Kampf auf Augenhöhe,

bei dem die Zuschauer hochkarätigen Volleyballsport zu sehen bekamen. Mit gekonnten Spielwechsellern, Schmetterbällen aus dem Rückraum oder gezielten Blöcken gaben sich die Finalmannschaften aus Bielefeld und Köln kaum etwas, wobei die Mannschaft aus Köln dann hauchdünn die Nase vorne hatte und sich zurecht Landesmeister 2016 im Volleyball nennen darf.

Aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr Ratingen wurde nicht nur mit Kay-Henner Vienken einer der Unparteiischen gestellt, sondern mit einem Team vom Löschzug Lintorf um Leo Blasberg die Verpflegung der Veranstaltung organisiert. Nach einem gemeinsamen Essen und der Siegerehrung fuhren die zufriedenen Mannschaftsteilnehmer am Nachmittag ihre Heimatstandorte an.



[Neue Schutzkleidung für den Rettungsdienst]

Die Rater Feuerwehr hat im Jahr 2016 für den Rettungsdienst der Städte Ratingen und Heiligenhaus neue Rettungsdienstkleidung beschafft. Diese Bekleidung konnte am 11. November 2016 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgegeben werden.

Für die Ersatzbeschaffung der bisherigen Kleidung wurden über eine Arbeitsgruppe zunächst grundlegende Anforderungen definiert und entsprechende Testkleidungen für Trageversuche beschafft. Mit den Ergebnissen wurde eine Ausschreibung erarbeitet und die jüngst gelieferte Kleidung beschafft. Neben der auffälligen Farbkombination verfügt die Hose über einen leichten wasser- und schmutzabweisenden Stretchstoff. Die Hose verfügt über Kniepolster, die Jacke über Schulterverstärkungen und einen Rückenstick. Erkennbar sind auch die Taschen der Jacke und der Hose, die - angelehnt an Ansätze aus der Luftrettung - auf die Anforderungen des Rettungsdienstes abgestimmt sind.

Die Kolleginnen und Kollegen der Rater Feuerwehr fahren im Durchschnitt knapp zehn Einsätze in einer 24 h-Rettungsdienstschicht und müssen hier unter unterschiedlichsten, teilweise anspruchsvollen Bedingungen, medizinische Hilfe und Behandlung leisten. Insofern wurde bei der Beschaffung auf gutes Schutzverhalten und Ergonomie ganz besonders Wert gelegt.



Wir für Sie 2016

[Neues Mannschaftstransportfahrzeug übergeben]

Einmal mehr stellte der Förderverein am 16. November 2016 seine große Leistungsfähigkeit unter Beweis und übergab durch seinen Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Pesch, ein neues Mannschaftstransportfahrzeug an die Feuerwehr Ratingen.

Für das Fahrzeug hatte der Förderverein der Feuerwehr Ratingen über mehrere Jahre Rücklagen gebildet, so dass der 8-Sitzer in diesem Jahr beschafft werden konnte. Durch Eigenleistung der Abteilung Technik der Feuerwehr Ratingen konnte das Fahrzeug für die Belange der Feuerwehr ausgebaut werden. Roland Dauß und Maher al Masri bauten nicht nur eine Funk- und Lautsprecher-Anlage in das Fahrzeug ein, sondern integrierten auch mit hohem handwerklichen Geschick eine verdeckte Sondersignalanlage. So ist es möglich, dass das Fahrzeug nicht nur für logistische Aufgaben, wie z. B. Fahrten zu Lehrgängen und Ausbildungsveranstaltungen von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr genutzt werden kann, sondern auch im

Einsatzfall eine sinnvolle Ergänzung, z. B. zur Warnung der Bevölkerung, für den Fuhrpark der Feuerwehr darstellt.

Der Abteilungsleiter Technik, Brandamtsrat Erik Heumann, zeigte sich begeistert von der hochwertigen Ausbauqualität und der gelebten Integration: „Die Tatsache, dass Maher al Masri (Flüchtling, der derzeit bei der Feuerwehr den Bundesfreiwilligendienst absolviert) und Hauptbrandmeister Roland Dauß ein so tolles gemeinsames Arbeitsergebnis erzielt haben, macht mich stolz und freut mich ganz besonders!“

Neben dem Vorsitzenden freuten sich auch stv. Vorsitzender Manfred Dörr und Schriftführer Ulrich Herbrand vom Förderverein über die gelungene Investition, die das Vorgängerfahrzeug jetzt ablöst. Auffällig ist auch das für den Förderverein typische Design des Fahrzeugs, das so beispielsweise auch auf dem Ausbildungshänger zu finden ist.



[UFOS bei der Feuerwehr]



Was vielleicht wie ein Aprilscherz klingt, ist keiner. Am Abend des 12. Dezember 2016 schwebten über der Hauptfeuer- und Rettungswache rätselhafte Lichter. Was einem UFO ähnelte, entpuppte sich bei näherem Hinsehen als Flugroboter, bzw. Drohne. Ausgerüstet mit Kamera, Wärmebildsucher und einem Scheinwerfer sind diese ferngesteuerten Fluggeräte in der Lage, in Bereiche vorzudringen, in denen es für die Feuerwehrangehörigen zu gefährlich oder unmöglich ist, eine Erkundung durchzuführen. Die Drohne liefert Bilder, Suchergebnisse, Informationen und Fakten, die den Führungskräften helfen die richtigen Entscheidungen für ein rasches und optimales Einsatzergebnis zu treffen.

Zwei Piloten der in Meerbusch ansässigen Firma SPECTAIR GmbH & Co. KG waren mit ihren Fluggeräten am Dienstabend der Führungsgruppe nach Ratingen gekommen und zeigten den anwesenden Einsatz-

leitern das ganze Spektrum der unbemannten Helfer.

So wurden innerhalb von Sekunden Personen auf einem stockdunklen Parkplatz ausfindig gemacht, ein großes Areal ausgeleuchtet und abgesucht und in einem Gebäudeteil ein Label auf einem Fass abfotografiert. Die Feuerwehr Ratingen selbst hält keine Flugroboter vor, sondern kann im Bedarfsfall auf die erfahrenen Piloten der Firma Spectair zurückgreifen. Hierfür hat die Bezirksregierung eine Ausnahmegenehmigung erteilt.

„Das ist eine wirkliche Innovation für uns.“ so Thomas Tremmel der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Ratingen. „Wir werden ab sofort in die Lage versetzt an Orten zu sein und einen Blick auf die Lage zu haben, wie es uns vorher nie möglich war. Es ist zwar nicht zu hoffen, dass wir diese Drohnen einsetzen müssen. Die Wahrscheinlichkeit, dass es aber so kommt, ist nicht gerade gering.“

Sie für uns – Danke! 2016

[„Am coolsten war Euer Feuerwehrauto“]

Per Mail erreichte uns am 5. Dezember 2016 folgender Dank! Das freut uns besonders! Sehr cool ist natürlich auch, dass unser Feuerwehrfahrzeug so gut angekommen ist! Marvin, es war uns eine Ehre!

An: Amt37 Feuerwehr
Betreff: Danke
An den Einsatztrupp der Ratinger Feuerwehr

Aufzugsbefreiung Weimarer Str.
Danke das Ihr mich und meine Eltern aus dem defekten Aufzug so toll befreit habt. Am coolsten war das Feuerwehrauto!

Danke von Marvin und meinen Eltern



[Danksagungen]

Feuerwehr Ratingen
Rene Schubert
Votweg 1-5
40875 Ratingen

31.03.2016

Sehr geehrter Herr Schubert,

auf diesem Wege möchten wir unsere tief empfundene Dankbarkeit an das Team des Ratinger Rettungswagen 4 und das Notarztteam Votweg aussprechen.

Mein Mann hatte am 24.03.2016 gegen 10 Uhr in Heiligenbosch einen ziemlich blauen Herzinfarkt. Nachdem die Notrufnummer gewählt war, waren innerhalb weniger Minuten das Team des Rettungswagen 4 Ratingen und die Notarztbesatzung Votweg vor Ort.

Die ruhige, besonnene und unermüdete Arbeitweise beider Teams habe ich trotz meiner Angst um meinen Mann mit Erleichterung zur Kenntnis genommen. Hier waren absolute Profis am Werk, die hervorragend als Team arbeiteten!

Ohne diesen perfekten Einsatz hätte mein Mann den Weg ins Klinikum wahrscheinlich nicht geschafft.

Im Klinikum konnte er erfolgreich behandelt werden und befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Mit ganz großen DANK.

Herrn
René Schubert
Leiter der Ratinger Berufsfeuerwehr

Sehr geehrter Herr Schubert,

am 14. April dieses Jahres erlitt Frau [redacted] einen schweren Unfall, dessen Folgen ihre Mobilität immer noch stark einschränken. Wie Frau [redacted] mir nun in einem Schreiben schilderte, wurde Sie von einem anfahrenen LKW-Sattelzug auf dem Radweg der vorfahrtsberechtigten Kirchhofstraße, die sie von der St. Konrad-Allee kommend befuhr, erfasst und vom Rad geschleudert.

Neben den hilfeleistenden Kolleginnen und Kollegen aus Haan und Hilden waren auch Einsatzkräfte aus Ihrer Wache im Einsatz. So gehörten die Notärztin [redacted] sowie der Notfallsanitäter [redacted] zu den Erst Helfern und –heilern des Unfalleinsatzes.

Mit genanntem Schreiben drückte Frau [redacted] ihren aufrichtigen und tief empfundenen Dank für die große Hilfsbereitschaft und gute Notfallversorgung der Einsatzkräfte aus und bat mich, diesen entsprechend weiterzugeben.

Geme komme ich dieser Bitte nach und wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie den Dank und meine persönlichen Anerkennung für den vorbildlichen Einsatz an Frau [redacted] weitergeben würden. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Hendele

Sehr geehrter, lieber Herr Schubert,

es drängt meine Frau und mich, Ihnen und Ihren Mitarbeitern heute ein aufrichtiges „Dankeschön“ zu sagen!

Am Freitag, dem 26.11, klagte meine Frau über sehr heftige, anhaltende Magenschmerzen. Da ich sie vor einigen Jahren mitten in der Nacht mit eben solchen Beschwerden ins Marien Krankenhaus, Ratingen, brachte, man dort einen Herzinfarkt diagnostizierte und sie mit knapper Not rettete, zögerten wir nicht, die 112 anzurufen.

Der Krankenwagen kam sofort, zwei Feuerwehrsanitäter, bestens medizinisch-technisch ausgerüstet, bemühten sich sofort und sehr geschickt um meine Frau. Sie verfügten über profunde medizinische Kenntnisse und untersuchten und halfen sehr effizient. Hilfsbereit, verständnisvoll und freundlich. Sie waren ein überzeugendes Beispiel für die hohe Qualität der Ratinger Feuerwehr.

Behutsam brachten sie meine Frau ins Marien Krankenhaus Ratingen, wo sich zum Glück herausstellte, dass es sich nur um eine starke Magenverstimmung handelte.

Herzliche Grüße, bitte auch an die beiden „Retter“ und ein gesegnetes Weihnachtsfest

„Hallo Jan, würdest Du mir einen Gefallen tun? Ich möchte gerne zwei Kollegen von Dir danken, habe aber leider keine Namen. Die beiden hatten am Samstag, den 16.04.16 gegen 11:15 Uhr einen Einsatz bei FIR in Ratingen West - Patient mit Herzinfarkt. Das war mein Mann. Die beiden waren sehr besonnen, ruhig und nett und haben mit der sehr netten Notärztin eine sehr gute Erstversorgung geleistet. Bitte richte den beiden meinen Dank aus und wenn es geht bitte auch der Notärztin. Vielen lieben Dank!“

So können schnell 3 junge Leute (Tollkühnen, o. Frau) die Stelle greifen. Ich möchte schon wissen, das dem Hilfesystem kommt diese Notrufkraft von mir noch zugute. Manen allen mir mal, am 1. Jan. 2017

Weitere Danke für alle

Zahlen und Fakten 2016

Inhalt

Statistik 2016	Einsätze insgesamt	48
	Fehlalarme	48
	Brandbekämpfung	49
	Technische Hilfeleistung	49
	Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen	50
	Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen	50
	Brandsicherheitswachen	50
	Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	50
	Personal insgesamt	51
	Ausbildung	51

Wir in Zahlen 2016

[Statistik zum 31.12.2016]

Einsätze insgesamt

	2013	2014	2015	2016
Brandbekämpfung	174	169	198	300
Technische Hilfeleistung	688	1.731	874	1.068
Fehlalarm	362	349	247	152
Überörtliche Hilfeleistungen	14	9	12	53
Zwischensumme Feuerwehr	1.238	2.258	1.331	1.573
Rettungsdienst	12.689	12.686	16.533	16.383
Fehlfahrten Rettungsdienst	1.200	1.118	995	753
Zwischensumme Rettungsdienst	13.889	13.804	17.528	17.136
Gesamt	15.127	16.062	18.859	18.709

Fehlalarme

	2013	2014	2015	2016
Blinder Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	243	243	178	152
Blinder Alarm durch Brandmeldeanlagen	112	98	54	48
Böswilliger Alarm Brandschutz/ Technische Hilfe	7	8	15	4
Fehlfahrten Rettungsdienst	1.200	1.118	995	753
Gesamt	1.562	1.467	1.242	957

Brandbekämpfung

	2013	2014	2015	2016
Großbrände (> 3 C-Rohre)	5	3	1	3
Mittelbrände (2 – 3 C-Rohre)	12	5	7	11
Kleinbrände A (Kleinlöschgerät z.B. Kübelspritze)	12	42	41	77
Kleinbrände B (1 C-Rohr)	75	65	69	100
Gelöschte Feuer /Brandstellennachschau	67	54	76	64
Überörtliche Löschhilfe	3	5	4	45
Gesamt	174	174	198	300

Technische Hilfeleistung

	2013	2014	2015	2016
Menschen in Notlagen	186	170	286	323
Tiere in Notlagen	104	140	112	173
Verkehrs-, Betriebs- und sonstige Unfälle	82	80	137	229
Wasser- und Sturmeinsätze	118	1.050	70	65
Einsätze Gefährliche Stoffe u. Güter	127	179	125	117
sonstige Einsätze (H5N1 – Tierfunde u. a.)	57	112	136	153
Überörtliche Hilfe	14	4	8	8
Gesamt	688	1.735	874	1.068

Wir in Zahlen 2016

[Statistik zum 31.12.2016]

Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen

	2013	2014	2015	2016
Gerettete Personen	123	77	47	40
Tot geborgene Personen	19	7	3	3

Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen

	2013	2014	2015	2016
Notfalltransporte	4.862	5.144	8.311	8.638
Notarzteinsätze	2.028	1.881	2.076	2.117
Krankentransport	5.799	5.661	6.146	5.628
Zwischensumme	12.689	12.686	16.533	16.383
Leerfahrten/Fehlalarme	1.200	1.118	995	753
Gesamt	13.889	13.804	17.528	17.136

Brandsicherheitswachen

	2013	2014	2015	2016
Brandsicherheitswachen	132	130	144	172
Stunden	1.323	1.357	1.492	1.373

Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige

Dienstunfälle	2013	2014	2015	2016
Verletzte Feuerwehrangehörige	24	34	25	18
Tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	0	0	0	0

Personal insgesamt

	2013	2014	2015	2016
Personal ehrenamtliche Angehörige	464	464	463	444
davon Jugendfeuerwehr	48	45	49	43
davon Ehrenabteilung	97	98	97	88
Personal Berufsfeuerwehr	102	104	110	116
Gesamt	566	568	573	560
Vom Personal der Berufsfeuerwehr sind gleichzeitig in der Freiwilligen Feuerwehr engagiert	53	53	54	53

Ausbildung

Im Jahr 2016 wurden bei der Feuerwehr Ratingen folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt:

Lehrgang	Lehrgang Std.	Teilnehmer Ratingen	Teilnehmer Auswärts	Teilnehmer Gesamt	Gesamt Std.	Ausbilder Std.
Ratinger Lehrgänge						
ABC/ BC	56	10	8	18	1008	265
ABC/ A	52	8	6	14	728	101
AGT	39	4	3	7	273	93
AGT	39	6	5	11	429	93
TM M1	52	3	13	16	832	67
TM M2	52	4	20	24	1248	108
TM M3	52	7	11	18	936	180
TM M4	52	11	6	17	884	104
Maschinist	26	7	3	10	260	82
Sprechfunker	39	12	8	20	780	68
MKSF	26	2	10	12	312	37

Impressum 2016

Herausgeber:

Stadt Ratingen – Der Bürgermeister
Amt 37 – Feuerwehr –

Bearbeitung:

Dahlmann, Stefan
Eckenbach, Ilona
Gehring, Nils
Herbrand, Joachim
Holland, Ingo
Jakobowski, Jürgen
Kozlak, David
Neumann, Jan-Hendrik
Schubert, René
Tremmel, Thomas
Quast, Thorsten
Wieczorek, Dirk

Druck: Köhler Druck GmbH

Pinner Straße 58
42579 Heiligenhaus
www.koehlerdruck.gmbh

Auflage: 50 Exemplare

Auskunftsdienst:

Neumann, Jan-Hendrik
Tel.: 02102 / 550 37130
jan-hendrik.neumann@ratingen.de
www.feuerwehr-ratingen.de